

Raumordnungsverfahren (ROV)
**„Pumpspeicherwerk Heimbach der Stadtwerke
Mainz AG“**

**Fachbeitrag Biotoptypen, Flora, § 30 BNatSchG und FFH-
Lebensraumtypen für die Energieableitungsvarianten und
Baustellenzufahrtsvarianten**

Dezember 2013

Auftraggeber

Stadtwerke Mainz AG
Postfach 38 09
55028 Mainz

Auftragnehmer

AG.L.N.
Landschaftsplanung und Naturschutzmanagement
89143 Blaubeuren

Auftragnehmer: AG.L.N. Dr. Ulrich Tränkle Landschaftsplanung und
Naturschutzmanagement
Rauher Burren 9
89143 Blaubeuren
Tel.: 07344/9230-70
Fax: 07344/9230-76
email: traenkle@agln.de
homepage: www.agln.de

Projektleitung: Dr. Ulrich Tränkle

Bearbeitung: Dr. Andreas Schuler
Dr. Ulrich Tränkle
Markus Ochs



Auftraggeber: Stadtwerke Mainz AG
Postfach 38 09
55028 Mainz

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
1.1 Lage und Abgrenzung der Untersuchungsfläche	1
2 Untersuchungsraum und Flächen	2
3 Biotope und Flora	3
3.1 Methodik.....	3
3.1.1 Allgemeines	3
3.1.2 Biototypenbeschreibung	3
3.1.3 Bewertung	3
3.1.4 FFH-Lebensraumtypen.....	4
3.1.5 Untersuchungszeitraum.....	4
3.2 Bestandsbeschreibung und -bewertung	4
3.2.1 Schutzgebiete und geschützte Biotope.....	4
3.3 Flora	8
3.3.1 Artenzahlen	8
3.3.2 Wertgebende Arten.....	9
3.3.3 Bewertung	9
3.4 Biototypenbeschreibung und -bewertung	9
3.4.1 Wälder und Forste	9
3.4.2 Baumreihe (LökPlan BF1), Baumgruppe (LökPlan BF2), Baumhecke (LökPlan BD6), Allee (LökPlan BH0), Einzelbaum (LökPlan BF3)	16
3.4.3 Schlag-, Ruderal-, und Hochstaudenfluren	17
3.4.4 Grünland und Rasen.....	18
3.4.5 Seggenriede, Binsensümpfe, Röhrichte	21
3.4.6 Gewässer	22
3.4.7 Landwirtschaftliche Flächen, Obstwiesen und -weiden	23
3.4.8 Siedlungsbereich, Grünanlagen, Gebäude, Wege, Lagerplätze, Bahntrassen	24
3.5 Zusammenfassung.....	25
4 Zitierte und weiterführende Literatur	29
5 Anhang	30

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Liste der nach § 30 gesetzlich geschützten Biotope im Untersuchungsgebiet der Energieableitungsvarianten und Baustellenzufahrtsvarianten.....	5
Tab. 2: Liste der wertgebenden Pflanzenarten	9
Tab. 3: Liste der Biototypen im Untersuchungsgebiet mit Angabe der Bewertung und der Flächen	26
Tab. 4: Gesamtartenliste der Pflanzen im Untersuchungsgebiet der Energieablei- tungsvarianten und der Baustellenzufahrtsvarianten.....	30

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebiets.....	1
---	---

Planverzeichnis

Plan 2013-13-05: Bestand Biotoptypen und § 30 BNatSchG	1 : 7.500
Plan 2013-13-06: Bewertung Biotoptypen und § 30 BNatSchG	1 : 7.500
Plan 2013-13-07: FFH-Lebensraumtypen, FFH-Gebiete, Schutzgebiete	1 : 7.500

1 Einleitung

Die Stadtwerke Mainz AG beabsichtigt ein neues Pumpspeicherwerk zu errichten.

Im Rahmen des Vorhabens wurde die Korridore der verschiedenen Varianten der Energieableitung und der Baustellenzufahrten flächendeckend hinsichtlich der Biotope und Flora untersucht.

1.1 Lage und Abgrenzung der Untersuchungsfläche

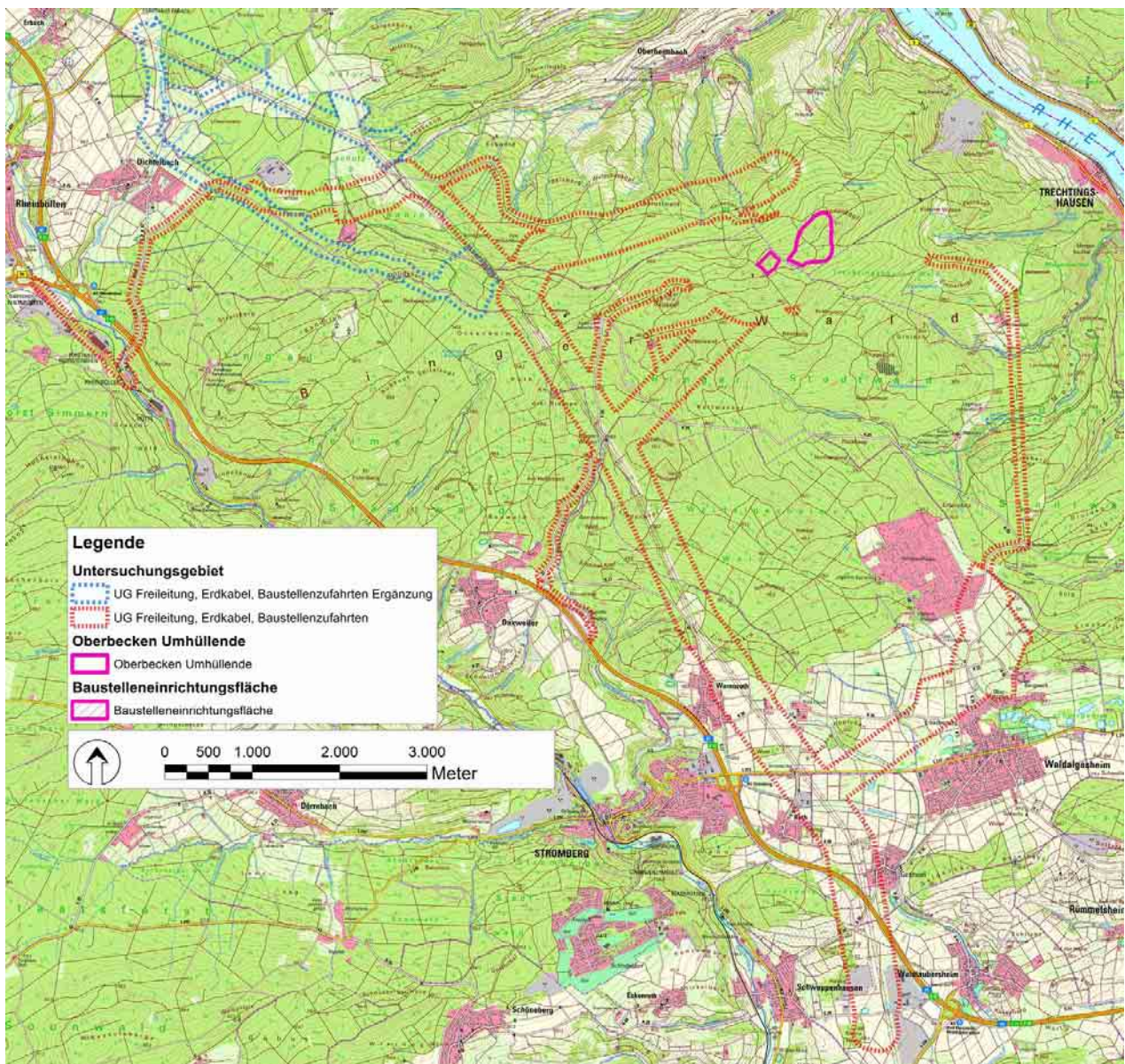


Abb. 1: Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebiets.

Die Vorhabensfläche befindet sich südlich von Oberheimbach, westlich von Trechtingshausen und Rümmelshausen und östlich von Rheinböllen, Stromberg und Schweppenhausen und im Bereich des TK 1:25.000 Blätter Nr. 5912 und 6012 bei folgenden nordwestlichen und südöstlichen Rechts- und Hochwerten (UTM 32N ETRS89):

Rechtswert: 40 64 000 Hochwert: 55 42 000

Rechtswert: 41 68 000 Hochwert: 55 35 000

Die Abgrenzung des Untersuchungsraumes ist in Abb. 1 dargestellt.

2 Untersuchungsraum und Flächen

Im Rahmen der Untersuchung wurden

- zwei Freileitungsvarianten,
- acht Erdkabelvarianten und
- zwei Baustellenzufahrtvarianten

untersucht.

Der Untersuchungsraum wurde hierfür in Zusammenarbeit mit der SGD Süd wie folgt abgegrenzt:

- Freileitung: ca. 200 m je rechts/links der Trasse (zzgl. ca. 50 m Schutzbreitenstreifen) = ca. 450 m Breite
- Erdkabel: ca. 50 m je rechts/links der Trasse = ca. 100 m Breite
- Baustellenzufahrt: 50 m je rechts/links der Zufahrt = ca. 100 m Breite
- Erweiterung des Untersuchungsraums auf ca. 400 m dort wo Naturschutzgebiete oder FFH-Gebiete betroffen sind.

In Summe ergibt sich ein Untersuchungsraum von 1.446 ha.

3 Biotope und Flora

3.1 Methodik

3.1.1 Allgemeines

Grundlage ist die flächendeckende vegetationskundliche Kartierung der Biotoptypen im Maßstab 1:2.500. Die Einteilung der Biotoptypen richtet sich nach LÖKPLAN GBR (2012).

Die Biotoptypen wurden kartografisch flächenscharf aufgearbeitet.

Nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützte Biotope sind bei der Biotopbeschreibung mit “§“ versehen. Zudem ist bei Lebensraumtypen innerhalb des FFH-Gebietes die entsprechende Bezeichnung angegeben.

Für die Vegetationskartierung wurden folgende externe Datenquellen hinzugezogen:

- bestehende Schutzgebietsausweisungen (Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale),
- Daten der Biotopkartierung.

3.1.2 Biotoptypenbeschreibung

Die Beschreibung der Biotoptypen erfolgt anhand der charakteristischen Arten und Pflanzengesellschaften.

3.1.3 Bewertung

Die Bewertung erfolgt fünfstufig nach MLR (1998) und damit nach KAULE (1991; 2002). Die von KAULE (1991; 2002) entwickelte neunstufige Skala wird zu einer fünfstufigen Bewertung aggregiert (1 = sehr gering bis 5 = sehr hoch).

Zentral liegt die Gewichtung der Merkmalskriterien u.a.:

- in der Artenvielfalt,
 - der Seltenheit der Arten bzw. der Biotoptypen,
 - der Strukturvielfalt (Ausstattung der Flächen)
 - potenzielle Ersetzbarkeit,
 - der Größe,
 - der anthropogene Überformung und
 - der Nutzungsintensität.
- Für Waldbiotope werden weiterhin die Strukturvielfalt, der Totholzanteil, der Prozentsatz nicht autochthoner Gehölze etc. mit hinzugezogen.

3.1.4 FFH-Lebensraumtypen

Die Klassifizierung der FFH-Lebensraumtypen richtet sich nach LÖKPLAN GBR (2012).

3.1.5 Untersuchungszeitraum

Die Untersuchungen wurden im Sommer und Herbst 2013 durchgeführt.

3.2 Bestandsbeschreibung und -bewertung

Das Untersuchungsgebiet ist durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit Offenland, Wäldern und Siedlungsbereichen geprägt. Besonders hervorzuheben ist die große Freileitungstrasse, die einen großen Teil des Untersuchungsgebietes quert und einnimmt.

Lokal sind Feuchtgebiete (Quellen, Feuchtwiesen, Auenwälder, Seggenrieder, Röhrichte) eingestreut. Sonderstandorte wie Blockhalden sind ebenfalls vorhanden.

Bestand und Bewertung der Biotoptypen sowie die nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotope des Untersuchungsgebiets sind in den Plänen 2013-13-05 und 2013-13-06 dargestellt.

Die FFH-Lebensraumtypen sowie die Schutzgebietesflächen des Untersuchungsgebiets sind in Plan 2013-13-07 dargestellt.

3.2.1 Schutzgebiete und geschützte Biotope

Innerhalb der Untersuchungsfläche sind nach der Biotopkartierung RLP die in Tab. 1 gelisteten Biotope vorhanden. Sie weisen eine Fläche von 24,03 ha auf.

Im Rahmen der Kartierung bzw. Auswertung wurden weitere nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützte Biotope ermittelt. Sie weisen eine Fläche von 12,53 ha auf.

Die Gesamtfläche der nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotope beläuft sich auf 36,6 ha.

Die nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotope sind in der Biotopbeschreibung mit „§ 30“ gekennzeichnet.

Tab. 1: Liste der nach § 30 gesetzlich geschützten Biotope im Untersuchungsgebiet der Energieableitungsvarianten und Baustellenzufahrtsvarianten.

Biotopnr. RLP	Biotopname	Fläche [ha]
BT-6012-0603-2006	Bachoberlauf im Mittelgebirge (linienhaftes Biotop)	87,8 m (Länge)
BT-5912-0001-2009	Quellbach südlich Distelbach	0,0067
BT-5912-0900-2008	Frohnwies-Bach	0,11
BT-5912-0919-2008	Langwies-Bach, Quellbach	0,04
BT-5912-0920-2008	Zufluss zum Langwies-Quellbach	0,06
BT-5912-0922-2008	Breitwies-Bach, Quellbereich	0,02
BT-5912-0924-2008	Feuchtbrachen an der Langwiesbach-Quelle	0,22
BT-5912-0925-2008	Breitwies-Bach, Oberlauf	0,12
BT-5912-0926-2008	Erlen-Sumpfwald im Quellbereich des Langwiesbachs	0,47
BT-5912-0947-2008	Zulauf zum Weißbach	0,02
BT-5912-0948-2008	Quellbach nördlich "Stinkborn"	0,05
BT-5912-0949-2008	Erlen-Sumpfwald östlich "Stinkborn"	1,28
BT-5912-0950-2008	Westlicher Quellbach beim "Stinkborn"	0,08
BT-5912-0951-2008	Östliche Quellbäche beim "Stinkborn"	0,13
BT-5912-0953-2008	Quellbach am "Bilsenborn"	0,01
BT-5912-0954-2008	Erlen-Sumpfwald am "Bilsenborn"	0,79
BT-5912-0955-2008	Quellbach östlich "Bilsenborn"	0,09
BT-5912-0957-2008	Quellbach im Buchenwald östlich "Bilsenborn"	0,02
BT-5912-0958-2008	Sickerquellen des Weißbach	0,01
BT-5912-0959-2008	Quellbäche südlich "Igelsberg"	0,08
BT-5912-0960-2008	Tümpelquelle südlich "Welschenkopf"	0,003
BT-5912-0961-2008	Waldquellbach südlich "Welschenkopf"	0,02
BT-5912-0962-2008	Waldquellbach mit Erlenwald südlich "Welschenkopf"	0,02
BT-5912-0963-2008	Waldquellbach beim "Welschenkopf"	0,02
BT-5912-0969-2008	Weißbach	0,11
BT-5912-0978-2008	Bachlauf nördlich "Stinkborn"	0,07
BT-5912-0980-2008	Sickerquellen südlich "Eckwald"	0,12
BT-5912-0981-2008	Erlen-Sumpfwald südlich "Eckwald"	0,46
BT-5912-0982-2008	Erlen-Sumpfwald beim "Stinkborn"	0,03
BT-5912-0997-2008	Sumpfwald am "Welschenkopf"	0,04
BT-5912-0998-2008	Quellbach des Heiligkreuz-Bachs	0,006
BT-5912-1097-2008	Quellsumpf nördlich "Ziemerkopf"	0,002
BT-5912-1103-2008	Quellbach nordwestlich Forsthaus Lauschkütte	0,02
BT-5912-1104-2008	Erlenbruchwald nordwestlich Forsthaus Lauschkütte	0,82
BT-5912-1503-2008	Quellbach östlich Forsthaus Erbach	0,08
BT-5912-1504-2008	Weiherbach Oberlauf südlich Forsthaus Erbach	0,21

Bioponr. RLP	Bioponname	Fläche [ha]
BT-5912-1524-2008	Birken-Bruchwald nördlich Ohligsberg	0,00003
BT-5912-1525-2008	Birken-Blockschuttwald nordöstlich Ohligsberg	0,14
BT-5912-1527-2008	Nassbrachen entlang der Stromtrasse nordöstlich Ohligsberg	0,12
BT-5912-1534-2008	Bruchgebüsch nordöstlich Ohligsberg	0,04
BT-5912-1548-2008	Nassbrache südwestlich Molkenborn	0,21
BT-5912-1549-2008	Bruchgebüsch südwestlich Molkenborn	0,02
BT-5912-1551-2008	Quellbach südwestlich Molkenborn	0,01
BT-5912-1627-2008	Quellbäche des Berlicher Bachs	0,02
BT-5912-1638-2008	Binsensumpf in der Grundloswiese bei Dichtelbach	0,86
BT-5912-1639-2008	Nass- und Feuchtwiesen in der Grundloswiese bei Dichtelbach	2,46
BT-5912-1642-2008	Brachgefallene Nasswiese am Weiherbach nördlich Dichtelbach	0,11
BT-5912-1648-2008	Quellbach des Rothbachs nordöstlich Dichtelbach	0,12
BT-5912-1649-2008	Feuchtbrachen am Quellbach des Rothbachs nordöstlich Dichtelbach	0,22
BT-5912-1651-2008	Rothbach Oberlauf	0,03
BT-5912-1657-2008	Kleinseggenried in der Grundloswiese bei Dichtelbach	0,35
BT-5912-1658-2008	Feuchtwiese am ehemaligen Mobilmachungslager Dichtelbach	0,38
BT-5912-1659-2008	Seggenreiche Feuchtwiese westlich Hirtenborn	1,29
BT-5912-1660-2008	Brachgefallene Nasswiesen westlich Hirtenborn	0,25
BT-5912-1662-2008	Schilfröhricht westlich Hirtenborn	0,05
BT-5912-1663-2008	Weidengebüsch westlich Hirtenborn	0,12
BT-5912-1752-2008	Drei kleine Tümpel östlich Grundloswiese	0,02
BT-6012-0024-2008	Aderbach	0,06
BT-6012-0030-2008	Morgenbach	0,03
BT-6012-0047-2008	Blockschuttwald am "Eselstein" bei Forsthaus Lauschhütte	0,30
BT-6012-0050-2012	Nasswiese "Am Wassergraben" SW Haus Frankenheimer	0,01
BT-6012-0063-2006	Nasswiese am Hahnenbach N "Feld Hey"	0,25
BT-6012-0109-2009	Quellbach nordöstlich Daxweiler	0,15
BT-6012-0138-2009	Quellbach südöstlich Wald Erbach	0,15
BT-6012-0143-2009	Röhrichte südöstlich Wald Erbach	0,84
BT-6012-0168-2009	Eichentrockenwälder im Guldenbachtal südlich Rheinböllerhütte	1,43
BT-6012-0307-2009	Quellbäche südlich Erbacher Kopf	0,17
BT-6012-0308-2009	Quelle südlich Erbacher Kopf	0,01
BT-6012-0309-2009	Teiche südlich Erbacher Kopf	0,05
BT-6012-0310-2009	Feuchtwiese südlich Erbacher Kopf	0,30

Biotoptnr. RLP	Biotoptname	Fläche [ha]
BT-6012-0311-2009	Sumpfwälder südlich Erbacher Kopf	0,14
BT-6012-0321-2009	Teich nördlich Warmsroth	0,01
BT-6012-0547-2008	Guldenbach nordwestlich Rheinböllerhütte	0,08
BT-6012-0595-2008	Eichenwald im Guldenbachtal an der Rheinböllerhütte	1,13
BT-6012-0601-2006	Seggenried in Bachaue NO Roth	0,33
BT-6012-0602-2006	Hochstaudenflur in Bachaue NO Roth	0,10
BT-6012-0609-2006	Seggenried N Waldalgesheim-Oberstraße	0,23
BT-6012-0713-2008	Quellbachsystem oberer Morgenbach	0,47
BT-6012-0714-2008	Sumpfwälder im oberen Morgenbachtal	0,08
BT-6012-0721-2008	Felsen am Rennberg	0,006
BT-6012-0726-2008	Schutthalde östlich Forsthaus Lauschkütte	0,10
BT-6012-0728-2008	Quelle am Forsthaus Lauschkütte	0,01
BT-6012-0729-2008	Teich am Forsthaus Lauschkütte	0,05
BT-6012-0730-2008	Quellbach am Forsthaus Lauschkütte	0,06
BT-6012-0733-2008	Schutthalden am Auerhahnkopf	0,21
BT-6012-0734-2008	Eichen-Birken-Schutthangwälder am Auerhahnkopf	0,72
BT-6012-0737-2008	Eichenwald am Jakobskopf	1,40
BT-6012-0739-2008	Quelle westlich Jakobskopf	0,005
BT-6012-0743-2008	Birken-Schuttwälder westlich Jakobskopf	0,48
BT-6012-0746-2008	Quellbäche südlich Forsthaus Lauschkütte	0,32
BT-6012-0747-2008	Binsensümpfe südlich Forsthaus Lauschkütte	1,32
BT-6012-0749-2008	Quellbach auf Hochspannungstrasse westlich Lauschkütte	0,11
BT-6012-0752-2008	Quellbach südlich Auerhahnkopf	0,03
BT-6012-0761-2008	Quellbäche westlich Schifflberg	0,06
BT-6012-0772-2008	Quellen südöstlich Salzkopf	0,02
BT-6013-0610-2008	Quellen östlich Jagdhaus Lendershof	0,005
BT-6013-0630-2008	Teiche nordöstlich Jagdhaus Lendershof	0,03
BT-6013-0668-2008	Quellen am Beilenstein	0,01
BT-6013-0675-2006	Nasswiese N Waldalgesheim-Oberstraße	0,29
Summe		24,03

Landschaftsschutzgebiet

Das Untersuchungsgebiet befindet sich in folgendem Landschaftsschutzgebiet:

- 07-LSG-71-1 Rheingebiet von Bingen bis Koblenz

Naturschutzgebiet

Innerhalb des Untersuchungsgebietes befindet sich folgendes Naturschutzgebiet:

- NSG-7339-053 Wiesen am Hirtenborn

Naturdenkmal

Innerhalb des Untersuchungsgebietes liegt keine Naturdenkmal.

Natura 2000

Das Untersuchungsgebiet ist Teil folgender FFH-Gebiete:

- DE 5912-304 „Gebiet bei Bacharach-Steeg“
- DE 6012-301 „Binger Wald“.

FFH-Lebensraumtypen

Die Vorhabensfläche tangiert die oben genannten FFH-Gebiete. Die vorgefundenen Biotop-typen wurden entsprechend LÖKPLAN GBR (2012) FFH-Lebensraumtypen zugeordnet.

Die FFH-Lebensraumtypen sind in Plan 2013-13-07 dargestellt.

Es konnten insgesamt acht FFH-Lebensraumtypen mit einer Gesamtfläche von 96,79 ha im Untersuchungsgebiet vorgefunden werden.

Es handelt sich um folgende Lebensraumtypen und jeweiligen Flächen:

• Hainsimsenbuchenwald (Code 9110, Erhaltungszustand B)	73,23 ha
• Waldmeister-Buchenwald (Code 9130, Erhaltungszustand B)	0,29 ha
• Silikat-Blockhalde (Code 8150, Erhaltungszustand B)	0,41 ha
• Flachlandausbildung Glatthaferwiese (Code 6510, Erhaltungszustand B)	19,70 ha
• Pfeifengraswiese (Code 6410, Erhaltungszustand B)	0,30 ha
• Borstgrasrasen (Code 6230, Erhaltungszustand B)	0,09 ha
• Erlen-, Eschen-, Weichholzaunenwälder (Code 91E0, Erhaltungszustand B)	1,82 ha
• Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Code 9170, Erhaltungszustand C)	0,94 ha

3.3 Flora

3.3.1 Artenzahlen

Das Untersuchungsgebiet weist insgesamt 321 Pflanzenarten auf. Artenreichere Biotope stellen dabei die Wiesen, Weiden, Brachen, Hochstaudenfluren, Magerrasen, Säume, Heiden und Schlagfluren dar, während die geschlossenen Waldbestände auch von Natur aus bereits überwiegend artenarm sind. Vor allem die jungen Fichtenbestände sind nur spärlich mit krautigen Arten besiedelt. Waldbestände auf Sonderstandorten wie die Laubmischwälder sowie die Feldgehölze, Hecken und Gebüsche sind dagegen etwas artenreicher.

Die Gesamtartenliste ist in Tab. 4 im Anhang aufgeführt.

3.3.2 Wertgebende Arten

Insgesamt sind sechs wertgebende Arten im untersuchten Gebiet vorhanden (s. Tab. 2).

Trifolium aureum (Goldklee) steht in Deutschland auf der Vorwarnliste. In Rheinland-Pfalz ist die Art nicht auf der Roten Liste, wobei darauf hingewiesen werden muss, dass die Rote Liste der Pflanzen in Rheinland-Pfalz von 1986 ist, also die Entwicklungen seit Mitte der 1980er Jahre nicht abbildet. Die Rote Liste Deutschland ist von 1996.

Myosotis discolor (Buntes Vergissmeinnicht) und *Dactylorhiza maculata* (Geflecktes Knabenkraut) sind deutschlandweit und in Rheinland-Pfalz als gefährdet eingestuft.

Dianthus deltoides (Heide-Nelke) ist geschützt und steht auf der Vorwarnliste.

Centaureum erythraea (Echtes Tausendgüldenkraut), *Iris pseudacorus* (Sumpfschwertlinie) und *Platanthera bifolia* (Weiße Waldhyazinthe) sind besonders geschützt.

Tab. 2: Liste der wertgebenden Pflanzenarten im Untersuchungsgebiet.

Wiss. Name	Deutscher Name	Schutz	Rote Liste	
			RPL	D
<i>Centaureum erythraea</i> RAFN	Echtes Tausendgüldenkraut	b	-	-
<i>Dactylorhiza maculata</i> (L.) SOO	Geflecktes Knabenkraut	b	3	3
<i>Dianthus deltoides</i> L.	Heide-Nelke	b	-	V
<i>Iris pseudacorus</i> L.	Sumpf-Schwertlilie	b	-	-
<i>Myosotis discolor</i> PERS.	Buntes Vergissmeinnicht	-	3	3
<i>Platanthera bifolia</i> (L.) Rich.	Weiße Waldhyazinthe	b	-	-
<i>Trifolium aureum</i> POLL.	Gold-Klee	-	-	V

3.3.3 Bewertung

Die Bewertung der Flora erfolgt über die Biotope.

3.4 Biotoptypenbeschreibung und -bewertung

3.4.1 Wälder und Forste

Buchenwald (LökPlan AA0, zum Teil LRT 9110)

Buchenwälder sind verbreitet im Untersuchungsgebiet anzutreffen. *Fagus sylvatica* (Rotbuche) ist mit hoher Stetigkeit vorhanden. Weitere Laub- und Nadelbaumarten wie *Betula pendula* (Sandbirke), *Quercus petraea* (Stieleiche) und *Larix decidua* (Europäische Lärche) sind einzeln oder bis zu einer Deckung von 5 % eingestreut.

Es sind sowohl junge Stangenholzbestände, mittelalte Alterklassenwälder sowie Hallenwälder mit Althölzern vorhanden. Entsprechend schwankt die Höhe der Baumschicht zwischen 10 und 30 m.

Lokal, z. B. in Kuppen- oder Hanglagen stocken die Bestände auf blockreichen Standorten. Aufgrund ihrer Ausprägung sind die Buchenwälder unterschiedlich zu bewerten. Die jungen bis mittelalten Buchenwälder weisen eine biotoptypische und standortspezifische Artenausstattung auf.

Der überwiegende Teil der Bestände ist biotoptypisch und von Natur aus artenarm. Die Altholzbestände weisen neben einer gesellschaftstypischen Ausprägung eine besondere Bedeutung durch die alten Bäume auf.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Gesellschaftstypisch ausgeprägter Wald, zum Teil mit Althölzern.

Hainbuchen-Eichenmischwald (LökPlan AB9, zum Teil § 30 und LRT 9170)

Den überwiegend von *Quercus petraea* (Traubeneiche) und *Carpinus betulus* (Hainbuche) aufgebauten Hainbuchen-Eichenmischwäldern sind noch *Prunus avium* (Vogelkirsche) und *Betula pendula* (Sandbirke) beigemischt.

Es sind überwiegend 80-100jährige Bestände angetroffen worden. Lokal sind bis 120 Jahre alte Bäume eingestreut.

Der überwiegende Teil der Bestände ist mäßig artenreich und biotoptypisch. Die eingestreuten Althölzer weisen neben einer gesellschaftstypischen Ausprägung eine besondere Bedeutung durch die alten Bäume auf.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Gesellschaftstypisch ausgeprägter Wald, zum Teil mit Althölzern.

Eichen-Birkenmischwald (LökPlan AD1)

Lokal und kleinflächig sind Eichen-Buchenmischwälder ausgeprägt. *Betula pendula* (Sandbirke) dominiert die Baumschicht. Neben *Quercus petraea* (Traubeneiche) können auch noch *Carpinus betulus* (Hainbuche) und *Fagus sylvatica* (Rotbuche) an den Beständen beteiligt sein.

Die Bestände sind jung bis mittelalt und erreichen maximal ein Alter von 50 Jahren.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Artenarme, biotoptypische Bestände.

Eichen-Buchenmischwald (LökPlan AA1, zum Teil LRT 9110)

Regelmäßig sind im Untersuchungsgebiet Eichen-Buchenmischwälder festgestellt worden. *Fagus sylvatica* (Rotbuche) dominiert die Baumschicht, *Quercus petraea* (Traubeneiche) ist die Hauptnebenbaumart und ist mit bis zu 20 % an den Beständen beteiligt.

Das Alter der Bestände reicht von 40 bis 160 Jahren.

Die Bestände sind artenarm und mäßig strukturreich. Hervorzuheben sind die eingestreuten Althölzer. Aufgrund ihrer Ausprägung sind die Eichen-Buchenwälder unterschiedlich zu bewerten.

Der überwiegende Teil der Bestände ist natürlicherweise artenarm und biotoptypisch. Die Altholzbestände weisen neben einer gesellschaftstypischen Ausprägung eine besondere Bedeutung durch die alten Bäume auf.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Gesellschaftstypisch ausgeprägter Wald, zum Teil mit Althölzern.

Nadelbaum-Mischwald (LökPlan AA4, AB5, AD3, AK5, KA3 zum Teil LRT 9110)

Picea abies (Fichte), *Abies alba* (Weißtanne) und *Pinus sylvestris* (Waldkiefer) bauen diese Mischwaldbestände hauptsächlich auf. Dazu sind die Laubbaumarten *Fagus sylvatica* (Buche), *Quercus petraea* (Traubeneiche) und *Betula pendula* (Sandbirke) an der Baumschicht beteiligt. Altholzbereiche fehlen.

Der Bestand im zentralen Norden der Untersuchungsfläche weist zudem lokal Spuren von Niederwaldnutzung auf.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Artenarme Nadel-Laubmischwälder mit standortsspezifischen Arten.

Buchenmischwald mit einheimischen Laubwaldarten (LökPlan AA2, zum Teil LRT 9110)

Lokal wächst im Untersuchungsgebiet ein junger Buchenmischwald. Neben *Fagus sylvatica* (Rotbuche) bauen *Betula pendula* (Sandbirke) und *Quercus petraea* (Traubeneiche) die Waldbestände auf. Vereinzelt sind Spuren von Niederwaldnutzung erkennbar.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Artenarmer Laubmischwald mit standortsspezifischen Arten.

Eichenwald (LökPlan AB0)

Im Untersuchungsraum sind Laubmischwälder mit dominanter *Quercus petraea* (Traubeneiche) vorhanden. Neben *Quercus petraea* (Traubeneiche) ist *Fagus sylvatica* (Rotbuche) mit hoher Stetigkeit vorhanden. Als weitere Baumarten treten *Prunus avium* (Vogelkirsche), *Betula pendula* (Sandbirke), *Picea abies* (Fichte) und *Pinus sylvestris* (Gemeine Kiefer) auf. Lokal sind blockreiche Skelettböden anzutreffen. Ferner sind vereinzelt auch noch Spuren von ehemaliger Niederwaldnutzung erkennbar. Das Alter der Wälder reicht von 20 bis 120 Jahren.

Die Bestände sind artenarm und mäßig strukturreich. Hervorzuheben sind die eingestreuten Althölzer. Aufgrund ihrer Ausprägung sind die Eichenwälder unterschiedlich zu bewerten. Der überwiegende Teil der Bestände ist biotoptypisch. Die Altholzbestände weisen neben einer gesellschaftstypischen Ausprägung eine besondere Bedeutung durch die alten Bäume auf.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Gesellschaftstypisch ausgeprägter Wald, zum Teil mit Althölzern.

Eichenwald wärmeliebend (LökPlan AB6, § 30)

Im Untersuchungsraum sind kleinflächig wärmeliebende Laubmischwälder mit dominanter *Quercus petraea* (Traubeneiche) vorhanden. Neben *Quercus petraea* (Traubeneiche) baut *Carpinus betulus* (Hainbuche) die Bestände mit auf.

⇒ **Wertstufe 4 (hoch):** Gesellschaftstypisch ausgeprägter Wald.

Buchen-Eichenmischwald (LökPlan AB1)

Im Untersuchungsraum wachsen auch Laubmischwälder mit dominanter *Quercus petraea* (Traubeneiche). Neben *Quercus petraea* (Traubeneiche) ist *Fagus sylvatica* (Rotbuche) mit hoher Stetigkeit vorhanden. Als weitere Baumarten treten *Prunus avium* (Vogelkirsche), *Betula pendula* (Sandbirke), *Picea abies* (Fichte) und *Pinus sylvestris* (Gemeine Kiefer) auf. Lokal sind blockreiche Skelettböden anzutreffen. Das Alter der Bestände reicht von 40 bis 120 Jahren.

Die Bestände sind artenarm und mäßig strukturreich. Hervorzuheben sind die eingestreuten Althölzer. Aufgrund ihrer Ausprägung sind die Eichen-Buchenwälder unterschiedlich zu bewerten.

Der überwiegende Teil der Bestände ist artenarm und biotoptypisch. Die Altholzbestände weisen neben einer gesellschaftstypischen Ausprägung eine besondere Bedeutung durch die alten Bäume auf.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Gesellschaftstypisch ausgeprägter Wald, zum Teil mit Althölzern.

Eichenmischwald mit einheimischen Laubwaldarten (LökPlan AB3)

Lokal finden sich im Untersuchungsgebiet Eichenmischwaldbestände. Neben *Quercus petraea* (Traubeneiche) bauen *Fagus sylvatica* (Rotbuche) *Betula pendula* (Sandbirke), *Prunus avium* (Vogelkirsche), *Carpinus betulus* (Hainbuche) und *Populus tremula* (Zitterpappel) die Bestände mit auf. Das Alter der Bäume beträgt 40 bis 60 Jahre.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Artenarmer Laubmischwald mit standortsspezifischen Arten.

Erlen-Bruchwälder (LökPlan AC4, § 30)

Lokal und meist kleinflächig sind im Vernässungsbereich von Gewässern Bruchwälder mit dominanter *Alnus glutinosa* (Schwarzerle) entwickelt. Begleitend tritt *Betula pendula* (Sandbirke) hinzu. Typische Begleitpflanzen sind Seggen-Arten.

⇒ **Wertstufe 4 (hoch):** Gesellschaftstypisch ausgeprägter Wald.

Bachbegleitende Erlenwälder (LökPlan AC5, § 30, zum Teil LRT 91E0)

Lokal und meist linear sind entlang von Fließgewässern oder im Anschluss von Quellen Erlenwälder mit dominanter *Alnus glutinosa* (Schwarzerle) entwickelt. Des Weiteren sind *Betula pendula* (Sandbirke), *Carpinus betulus* (Hainbuche) und *Fraxinus excelsior* (Gemeine Esche) an der Baumschicht beteiligt.

Typische Begleitarten sind Feuchte-, Nässe- und Überschwemmungszeiger.

Die Bestände sind aufgrund ihrer Ausprägung unterschiedlich zu bewerten.

Erlenbestände ohne typische Begleitarten oder mit einem höheren Anteil an Fichten sind als mäßig artenreiche Bestände einzustufen.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Mäßig artenreiche Bestände bis gesellschaftstypisch ausgeprägter Wald.

Birkenwälder (LökPlan AD0)

Im gesamten Untersuchungsgebiet außerhalb der Siedlungsbereiche sind immer wieder kleinere Gehölzbestände präsent, die von *Betula pendula* (Sandbirke) aufgebaut werden. Die Bestände sind meist 20-40 Jahre alt. Die Krautschicht wird in der Regel von Arten der angrenzenden Vegetationsbestände (Laub-Nadelwälder, Schlagfluren) aufgebaut. Wechselfeuchte Bestände werden durch *Molinia caerulea* (Pfeifengras) gekennzeichnet. Diese sind der Wertstufe 4 (hoch) zuzuordnen.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Artenarme bis mäßig artenreiche Gehölzbestände.

Birken-Eichenwälder mit ehemaliger Niederwaldnutzung (LökPlan AB2)

Südlich des Jakobkopfes ist kleinflächig ein Birken-Eichenwald vorhanden. Die Mehrstämmigkeit der Eichen lässt auf eine durchgewachsene Niederwaldnutzung schließen.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Mäßig artenreicher Gehölzbestand.

Birkenmischwälder mit heimischen Laubbaumarten (LökPlan AD1a)

Vor allem in nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes sind kleine Wälder mit dominanter *Betula pendula* (Sandbirke) vorhanden. Als Nebenbaumarten treten *Carpinus betulus* (Hainbuche), *Fagus sylvatica* (Rotbuche), *Populus tremula* (Zitterpappel) und *Sorbus aucuparia* (Eberesche) auf. Lokal sind die Bestände mit Blockschutt durchsetzt.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Artenarme bis mäßig artenreiche Gehölzbestände.

Birkenbruchwald (LökPlan AD3, § 30)

Auf nassen Standorten haben sich Birkenbruchwälder entwickelt. Neben der dominanten *Betula pendula* (Sandbirke) tritt in der Baumschicht noch *Alnus glutinosa* (Schwarzerle) auf. Je nach Naturnähe und Alter sind mittel bis hochwertige Bestände ausgeprägt.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Artenarme bis mäßig artenreiche Gehölzbestände auf Sonderstandorten.

Sonstiger Laubmischwald einheimischer Arten (LökPlan AD3)

Diese Bestände sind durch einen hohen Laubholzanteil ohne das Vorkommen einer dominanten Art über 50% Deckung gekennzeichnet. *Fagus sylvatica* (Rotbuche) *Quercus petraea* (Traubeneiche), *Betula pendula* (Sandbirke), *Populus tremula* (Zitterpappel) und *Carpinus betulus* (Hainbuche) können lokal Deckungsgrade zwischen 25 und 50 % erreichen. Ent-

sprechend der unterschiedliche Artenzusammensetzung, der Ausprägung sowie des Alters der Laubmischwälder sind gering bis hochwertige Flächen vorhanden.

⇒ **Wertstufe 2 (gering) bis 4 (hoch):** Artenarme bis mäßig artenreiche Gehölzbestände.

Hainbuchenwald mit ehe. Niederwaldnutzung, Hainbuchenniederwald (LökPlan AQ0)

Diese Hainbuchenwälder des Untersuchungsgebietes sind von ehemaliger bzw. aktueller Niederwaldnutzung gekennzeichnet. Neben *Carpinus betulus* (Hainbuche) tritt in geringem Umfang nur noch *Quercus petraea* (Traubeneiche), *Picea abies* (Fichte) und *Betula pendula* (Sandbirke) auf.

Die Bestände sind sehr heterogen. Es kommen Dickichte mit wenigen Jahren sowie ältere Bestände mit bis ca. 100 Jahre alten Bäumen vor.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Mäßig artenreiche, biotoptypische Waldbestände mit standortspezifischen Arten.

Fichtenwälder (LökPlan AJ)

Fichtenwälder nehmen große Flächen im Untersuchungsgebiet ein. Es ist eine große Bandbreite unterschiedlicher Wälder, von jungen, dichten Schonungen bis zu älteren Hochwäldern mit bis zu 20 m Höhe vorhanden.

Vor allem die jungen bis mittelalten Bestände sind artenarm. Die Krautschicht dieser dichten und dunklen Bestände besteht allenfalls aus einzelnen Waldarten. Nur in Auflichtungen ist kleinflächig eine dichtere Krautschicht anzutreffen.

Dagegen konnte sich unter den Hochwäldern eine etwas artenreichere Krautschicht mit höherer Deckung und entwickeln. Ein Fichtenbestand steht auf Blockschutt.

Die jungen bis mittelalten Bestände sind artenarm mit allenfalls einzelnen standortspezifischen Arten.

⇒ **Wertstufe 2 (gering) bis 3 (mittel):** Artenarme Bestände und einzelnen bis wenigen standortspezifischen Arten.

Fichtenmischwald mit einheimischen Laubbaumarten (AJ1)

Diese Fichtenmischwälder entsprechen in der Struktur und im Alter den oben beschriebenen Fichtenwäldern. Jedoch ist in der Baumschicht eine höhere Deckung von Laubbaumarten, vor allem *Fagus sylvatica* (Rotbuche) und *Betula pendula* (Sandbirke) vorhanden. Entsprechend des höheren Lichtgenusses ist die Krautschicht in der Regel auch etwas artenreicher.

⇒ **Wertstufe 2 (gering) bis 3 (mittel):** Artenarme Bestände mit einzelnen bis wenigen standortspezifischen Arten.

Robinienwald (LökPlan AE0)

Im Nordwesten des Untersuchungsgebietes ist ein kleiner Waldbestand mit dominanter *Robinia pseudacacia* (Robinie) vorhanden. Die Flächen sind artenarm.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Artenarme Gehölzbestände mit standortspezifischen Arten.

Kiefernwald (LökPlan AK0)

Mit einer Ausnahme sind die Kiefernwälder des Untersuchungsgebiets kleinflächig in die vorhandenen Wälder eingestreut. Neben der dominanten *Pinus sylvestris* (Waldkiefer) sind in geringem Umfang noch *Fagus sylvatica* (Buche) und *Betula pendula* (Sandbirke) vorhanden.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Artenarme Gehölzbestände mit standortspezifischen Arten.

Eichen-Hainbuchenwald (LökPlan AQ1)

Ganz im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes stocken Eichen-Hainbuchenwälder. Die Wälder erreichen eine Höhe von 25-30 m und ein Alter von 200 Jahren. Die Altholzbestände weisen neben einer gesellschaftstypischen Ausprägung eine besondere Bedeutung durch die alten Bäume auf.

⇒ **Wertstufe 4 (hoch):** Gesellschaftstypisch ausgeprägter Wald mit Althölzern.

Schlucht- und Hangmischwald (LökPlan AR2, § 30)

An Hangbereichen sind lokal Hang- bzw. Schluchtwälder mit dominantem *Acer pseudoplatanus* (Bergahorn) vertreten. Die Krautschicht wird von Farnarten geprägt.

⇒ **Wertstufe 4 (hoch):** Gesellschaftstypisch ausgeprägter Wald.

Vorwald (LökPlan AU1, AU2)

Die Vorwälder des Untersuchungsgebietes werden hauptsächlich aus Jungwuchs der Pionierbaumarten *Betula pendula* (Sandbirke) und *Picea abies* (Fichte) aufgebaut. Nebenbaumarten sind *Carpinus betulus* (Hainbuche), *Fagus sylvatica* (Rotbuche), *Populus tremula* (Zitterpappel) und *Sorbus aucuparia* (Eberesche).

⇒ **Wertstufe 2 (gering) bis 3 (mittel):** Artenarme bis mäßig artenreiche Gehölzbestände mit standortspezifischen Arten.

Feldgehölz (LökPlan BA0, BA1)

Die Artenzusammensetzung der Feldgehölze besteht in der Regel aus heimischen Baum- und Straucharten wie *Quercus petraea* (Traubeneiche), *Quercus robur* (Stieleiche), *Prunus avium* (Vogelkirsche), *Carpinus betulus* (Hainbuche), *Corylus avellana* (Hasel) und *Salix alba* (Silberweide).

Es sind meist artenarme bis mäßig artenreiche Bestände unterschiedlichen Alters. Maximal wurden ca. 100jährige Bäume festgestellt.

⇒ **Wertstufe 2 (gering) bis 3 (mittel):** Artenarme bis mäßig artenreiche Gehölzbestände mit standortspezifischen Arten.

Gebüsch, Hecke (LökPlan BB0, BB1, BB9, BD0, BD2, BD3)

Im Untersuchungsgebiet sind entsprechend der unterschiedlichen Standortbedingungen unterschiedliche Gebüsche festgestellt worden. Die Bestände werden meist von heimischen Gehölzarten wie *Corylus avellana* (Hasel), *Prunus spinosa* (Schlehe) *Cytisus scoparius* (Besenginster) aufgebaut. Vor allem die Heckenstrukturen sind von *Prunus spinosa* (Schlehe) dominiert. Auch Weiden-Arten können hohe Deckungsgrade erreichen.

Es sind meist artenarme bis mäßig artenreiche Bestände unterschiedlichen Alters.

Teilweise sind auch junge Bäume standortfremder Arten wie *Picea abies* (Fichte) und *Pseudotsuga menziesii* (Douglasie) an den Beständen beteiligt. Diese Bereiche sind in die Wertstufe 2 (gering) eingeordnet worden.

Auch die jüngeren Gebüsche entlang von Straßen sind diesem Biotoptyp zugeordnet worden.

⇒ **Wertstufe 2 (gering) bis 3 (mittel):** Artenarme bis mäßig artenreiche Gehölzbestände mit standortspezifischen Arten. Zum Teil mit standortfremden Arten.

Bruchgebüsche (LökPlan BB5, z.T. § 30)

Die Bruchgebüsche werden von verschiedenen Weiden-Arten dominiert. Aufgrund der unterschiedlichen Ausprägung sind mittel bis hochwertige Bestände vorhanden.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Artenarme bis mäßig artenreiche Gehölzbestände mit standortspezifischen Arten.

Weiden-Ufergehölze (LökPlan BE1, zum Teil § 30)

Entlang von Fließgewässern stocken Ufergehölze, die von verschiedenen Weidenarten aufgebaut werden. *Salix alba* (Silberweide) kann hohe Deckungsgrade erreichen. Der Unterwuchs setzt sich aus Nässe- und Feuchtezeigern sowie Nährstoffzeigern zusammen.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Artenarme bis mäßig artenreiche Gehölzbestände mit standortspezifischen Arten.

3.4.2 Baumreihe (LökPlan BF1), Baumgruppe (LökPlan BF2), Baumhecke (LökPlan BD6), Allee (LökPlan BH0), Einzelbaum (LökPlan BF3)

Im Untersuchungsgebiet sind einige wenige Baumreihen vorhanden. *Quercus petraea* (Traubeneiche) und *Prunus avium* (Vogelkirsche) bilden alleartige Bestände mit nur einer Baumart. Zudem sind gemischte Baumreihen mit *Quercus petraea* (Traubeneiche), *Prunus avium* (Vogelkirsche), *Betula pendula* (Sandbirke) *Juglans regia* (Walnuss) oder *Picea abies* (Fichte).

Baumgruppen und Baumhecken sind entlang von Gräben, auf Wiesen sowie im Bereich von Freizeitgeländen vorhanden. Als dominante Arten sind *Salix alba* (Silberweide), *Betula pendula* (Hänge-Birke), *Picea abies* (Fichte), *Salix caprea* (Salweide), *Pinus sylvestris* (Gemeine Kiefer) festgestellt worden.

Markante Einzelbäume sind unter anderem in Form alter *Quercus petraea* (Traubeneiche) *Juglans regia* (Walnuss) und Obstbäumen (Birne) vorhanden.

Die Baumreihen, Baumgruppen und Baumhecken sowie die jungen bis mittelalten Einzelbäume sind in Wertstufe 3 (mittel) einzuordnen. Dagegen sind die bis 250 Jahre alten Eichen mit hoch (Wertstufe 4) zu bewerten.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Artenarme bis mäßig artenreiche Gehölzbestände mit standortspezifischen Arten, zum Teil mit altem Baumbestand.

3.4.3 Schlag-, Ruderal-, und Hochstaudenfluren

Schlagflur, Kahlschläge (LökPlan AT0, AT1)

Schlagfluren unterschiedlichster Ausprägung sind im gesamten Untersuchungsgebiet anzutreffen. Als dominante Arten können *Digitalis purpurea* (Roter Fingerhut), *Pteridium aquilinum* (Adlerfarn) und *Calamagrostis epigejos* (Land-Leitgras) hohe Deckungsgrade erreichen. Bei grasreichen Flächen bauen weitere Gräser wie *Agrostis capillaris* (Rotes Straußgras) die Bestände auf. Ebenso können *Vaccinium myrtillus* (Heidelbeere), *Rubus idaeus* (Himbeere) und *Rubus fruticosus* (Brombeere) die Fluren dominieren.

Mit zunehmendem Alter der Schlagfluren steigt der Gehölzanteil der Schlagfluren bis auf 75 %.

Die Kahlschläge sind noch zum Teil mit Gehölzresten versehen. Lokal haben sich auch schon einige Pionierarten, vor allem Gräser, angesiedelt.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Mäßig artenreiche Bestände mit standortsspezifischen Arten.

Saum ruderal (LökPlan KB1)

Entlang von Wegen und Gehölzbeständen haben sich vereinzelt ruderale Säume entwickelt. Die Artenzusammensetzung ist in Abhängigkeit der Standortbedingungen und der anthropogenen Störungsintensität sehr inhomogen ausgeprägt. Es überwiegen artenarme bis mäßig artenreiche Bestände. Lokal kann *Rubus idaeus* (Himbeere) hohe Deckungsgrade erreichen.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Artenarme bis mäßig artenreiche Bestände mit standortsspezifischen Arten.

Hochstaudenflur (LökPlan KA01, LB0, LB1)

Flächige Hochstaudenfluren sind häufig von Gräsern und Ruderalarten dominiert. Linienförmige, frische bis feuchte Bestände sind durch *Filipendula ulmaria* (Mädesüß) und *Senecio fuchsii* (Fuchs-Greiskraut) gekennzeichnet.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Mäßig artenreiche bis artenreiche Bestände mit standortsspezifischen Arten.

Neophytenflur (Plan LB3)

Vereinzelt sind Hochstaudenfluren mit dominantem *Impatiens glandulifera* (Indisches Springkraut) angetroffen worden.

Wertstufe 2 (gering): Artenarme Dominanzbestände aus überwiegend nichtheimischen Arten.

3.4.4 Grünland und Rasen

Kleinseggenried (LökPlan CC0, § 30)

In stark vernässten, gehölzfreien Bereichen haben sich kleinflächig Kleinseggenrieder entwickelt. Die Bestände sind nach § 30 BNatSchG geschützt.

⇒ Wertstufe 4 (hoch): Gesellschaftstypisch ausgeprägte Bestände mit standortsspezifischen Arten.

Calluna-Heide (LökPlan DA1, z.T. § 30)

Heideflächen mit dominierender *Calluna vulgaris* (Heidekraut) sind meist kleinflächig vor allem im Bereich der Leitungstrassen vorhanden. *Calluna vulgaris* (Heidekraut) dominiert mit über 50 bis 90 % Deckung die Bestände. Je nach Artenausstattung und Ausprägung sind mittel bis hochwertige Heideflächen ausgeprägt.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Artenarme bis mäßig artenreiche Heideflächen.

Calluna-Heide degeneriert (LökPlan DA2, z.T. § 30)

In diesen Beständen tritt *Calluna vulgaris* (Heidekraut) zurück und andere Arten, z. B. *Vaccinium myrtillus* (Heidelbeere) sind mit hoher Stetigkeit vorhanden.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Artenarme, beeinträchtigte Heideflächen.

Silikatmagerrasen (LökPlan DC0, zum Teil § 30)

Auf flachgründigen, mageren Böden haben sich Silikatmagerrasen entwickelt. *Agrostis capillaris* (Rotes Straußgras) oder *Deschampsia flexuosa* (Draht-Schmiele) sind häufig vertreten. Weitere typische Vertreter sind *Carlina vulgaris* (Golddistel), *Rumex acetosella* (Kleiner Sauerampfer), *Festuca ovina* (Schafschwingel), *Galium pumilum* (Zierliches Labkraut) und *Linum catharticum* (Purgier-Lein).

Zudem sind immer wieder Zwergstraucharten wie *Vaccinium myrtillus* (Heidelbeere) *Calluna vulgaris* (Heidekraut) und *Genista sagittalis* (Flügelginster) eingestreut. Lokal sind die Flächen ruderalisiert.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Mäßig artenreiche bis artenreiche Magerrasen mit standortsspezifischen Arten.

Borstgrasrasen (LökPlan DF0, § 30, z. T. LRT 6230)

Neben *Nardus stricta* (Borstgras) bauen *Agrostis capillaris* (Rotes Straußgras), *Festuca ovina* (Schafschwingel), *Hieracium pilosella* (Kleines Habichtskraut), und *Deschampsia flexuosa* (Drahtschmiele) die grasreichen Rasenflächen im Wesentlichen auf. Zudem können Zwergsträucher wie *Calluna vulgaris* (Heidekraut) oder *Vaccinium myrtillus* (Heidelbeere) eingestreut sein.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Mäßig artenreicher Rasen mit standortsspezifischen Arten.

Fettwiese, Glatthaferwiese (LökPlan EA0, EA1)

Die landwirtschaftlichen Grünlandflächen sind in der Regel Fettwiesen oder Glatthaferwiesen. Neben *Arrhenatherum elatior* (Glatthafer) können auch *Phleum pratense* (Wiesen-Lischgras), *Holcus lanatus* (Wolliges Honiggras) lokal hohe Deckungsgrade erreichen. Die Standortbedingungen sind überwiegend mesophil. Etwas abgemagerte Flächen sind durch und *Agrostis capillaris* (Rotes Straußgras) gekennzeichnet.

Je nach Nutzungsintensität und Artenreichtum sind die Grünlandflächen gering- bis mittelwertig.

⇒ **Wertstufe 2 (gering) bis 3 (mittel):** Artenarme bis mäßig artenreiche Wiese mit standortsspezifischen Arten.

Fettwiese, Flachlandausbildung Glatthaferwiese (LökPlan EA1, LRT 6510)

Die im Gebiet vorkommenden extensiv genutzten, artenreichen Glatthaferwiesen entsprechen dem Lebensraumtyp 6510. Die Bestände sind in der Regel mager und blütenreich, lokal sind auch ruderalisierte Bereiche vorhanden. Die ruderalisierten Flächen sind in die Wertstufe 3 (mittel) eingeordnet worden.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Artenreiche Wiese mit standortsspezifischen Arten, zum Teil ruderalisiert.

Fettweide (LökPlan EB0)

Die Fettweiden sind in Abhängigkeit der Nutzung und Nährstoffversorgung artenarm bis mäßig artenreich. Kennzeichnend für die Bestände sind neben Grünlandarten Weidezeiger und Ruderalarten, welche die Weidenutzung belegen.

⇒ **Wertstufe 2 (gering) bis 3 (mittel):** Artenarme bis mäßig artenreiche Weide mit standortsspezifischen Arten.

Fettweide, Fettwiese brachgefallen (LökPlan EE1, EE2)

Die brachgefallenen Fettwiesen sind artenarm bis mäßig artenreich. Lokal kann *Cirsium arvense* (Ackerkratzdistel) hohe Deckungsgrade erreichen. Typische Verbuschungsstadien sind unter anderem durch *Rubus fruticosus* (Brombeere) und *Rubus idaeus* (Himbeere) gekennzeichnet. Abhängig von der Artenvielfalt sind Bestände von Wertstufe 2 (gering) und 3 (mittel) vorhanden.

⇒ **Wertstufe 2 (gering) bis 3 (mittel):** Artenarme bis mäßig artenreiche Wiese mit standortsspezifischen Arten.

Mähweide(LökPlan EB2)

Die Mähweiden werden oft mit Pferden beweidet und zusätzlich gemäht. Ferner sind hier durch Beweidung degradierte Flachland-Mähwiesen eingeordnet.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Mäßig artenreiche Bestände mit standortsspezifischen Arten.

Nass- und Feuchtwiese (LökPlan EC1, z. T. § 30)

Auf Grünlandflächen mit hohem Grundwasserstand sind kleinflächig Nass- und Feuchtwiesen vorhanden. Die Bestände werden durch Arten gekennzeichnet, die an vom Wasser geprägte Standortverhältnisse angepasst sind. In diesem Zusammenhang sind unter anderem *Scirpus sylvaticus* (Wald-Simse), *Filipendula ulmaria* (Mädesüß) und *Carex flava* (Gelbe Segge) zu nennen. Je nach Ausprägung und Artenzusammensetzung sind Bestände von mittlerer bis hoher Wertigkeit vorhanden.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Mäßig artenreiche bis artenreiche Grünlandflächen.

Nass- und Feuchtgründland brachgefallen (LökPlan EE3, z. T. § 30)

Nach Nutzungsaufgabe haben sich auf den Gründlandflächen vorrangig Arten der Hochstaudenfluren eingestellt. Vor allem *Filipendula ulmaria* (Mädesüß) kann hohe Deckungsgrade erreichen. Ferner sind *Scirpus sylvaticus* (Waldsimse) und *Angelica sylvestris* (Waldengelwurz) häufig anzutreffen. Auch *Urtica dioica* (Brennnessel) *Typha spec.* (Rohrkolben) sowie Gehölze sind am Vegetationsaufbau beteiligt. Je nach Ausprägung und Artenzusammensetzung sind die Bestände in die Wertstufe 3 (mittel) und 4 (hoch) einzuordnen.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Mäßig artenreiche bis artenreiche Grünlandflächen.

Magergrünland artenarm (LökPlan ED0)

Diese artenarmen Gründlandbestände werden durch Magerkeitszeiger wie *Agrostis capillaris* (Rotes Straußgras) gekennzeichnet. Je nach Ausprägung sind die Bestände von geringer bis mittlerer Wertigkeit.

⇒ **Wertstufe 2 (gering) bis 3 (mittel):** Artenarme Grünlandflächen mit standortsspezifischen Arten.

Magerwiese (LökPlan ED1)

Kennzeichnende Arten des Magergründlandes sind unter anderem *Euphorbia cyparissias* (Zypressen-Wolfmilch), *Potentilla erecta* (Blutwurz) und *Galium verum* (Echtes Labkraut). Die Bestände sind in artenarmen bis artenreichen Ausprägungen vorhanden.

⇒ **Wertstufe 2 (gering) bis 4 (hoch):** Artenarme bis artenreiche Grünlandflächen.

Magergrünland brachgefallen (LökPlan EE4)

Kennzeichnende Arten des brachgefallenen Magergründlandes sind neben Magerkeitszeigern wie *Euphorbia cyparissias* (Zypressen-Wolfmilch) und *Origanum vulgare* (Dost) Ver-
saumungszeiger, Hochstauden, Gräser und Pioniiergehölze wie *Calamagrostis epigejos*
(Wald-Reitgras) und *Rubus fruticosus* (Brombeere). Die Bestände sind mäßig artenreich bis
artenreich.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Mäßig artenreiche bis artenreiche Grünlandflächen.

Gründlandbrache (LökPlan BB3, EE0, EE5)

Diese Grünlandbrachen sind in der Regel durch verschiedene Verbuschungsstadien charak-
terisiert. Die Krautschicht ist von Gräsern dominiert. Häufig sind die Gehölzarten *Prunus spi-
nosa* (Schlehe) *Rosa canina* (Heckenrose) und *Crataegus monogyna* (Eingrifflicher Weiß-
dorn).

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Mäßig artenreiche bis artenreiche Grünlandflächen.

Rain, Straßenrand, Fettgrünland-Saum, Grünlandrain (LökPlan HC0, HC2, HC4, KC1a)

Kleinflächig haben sich an Randstreifen Säume unterschiedlicher Ausprägung entwickelt. Es
sind Säume entlang von Fettgrünland bzw. Grünlandflächen sowie an Straßen und Feldwe-
gen festgestellt worden.

Neben den Arten des Grünlandes bauen einige Saum- und Ruderalarten die linearen Be-
stände mit auf.

⇒ **Wertstufe 2 (gering) bis 3 (mittel):** Artenarme bis mäßig artenreiche Randstrukturen mit
standortsspezifischen Arten.

Pfeifengraswiese basenarm (LökPlan EC4, § 30, zum Teil LRT 6410)

Auf wechselfeuchten Standorten haben sich Pfeifengraswiesen entwickelt.

Molinia caerulea (Pfeifengras) ist mit hohem Deckungsgrad vorhanden. Ferner bauen *Nardus
stricta* (Borstgras), *Cirsium palustris* (Sumpf-Kratzdistel), *Lysimachia vulgaris* (Gewöhnlicher
Gilbweiderich) und *Juncus effusus* (Flutterbinse) die Bestände mit auf.

⇒ **Wertstufe 4 (hoch):** Gesellschaftstypische Wiese mit standortsspezifischen Arten.

3.4.5 Seggenriede, Binsensümpfe, Röhrichte

Kleinseggenried (LökPlan CC0, § 30)

In stark vernässten Gründlandbereichen haben sich kleinflächig Kleinseggenrieder entwi-
ckelt. Die Bestände sind nach § 30 BNatSchG geschützt.

⇒ **Wertstufe 4 (hoch):** Gesellschaftstypisch ausgeprägte Bestände mit standortsspezifi-
schen Arten.

Binsensumpf bodensauer (LökPlan CC3, § 30)

Die bodensauereren Binsensümpfe werden durch *Juncus effusus* (Flutterbinse) und *Juncus inflexus* (Blaugrüne Binse) gekennzeichnet. Weitere dominante Arten sind *Deschampsia cespitosa* (Rasenschmiele) und *Calamagrostis epigejos* (Land-Reitgras).

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Mäßig artenreiche bis gesellschaftstypische Bestände mit standortsspezifischen Arten.

Schilfröhricht (LökPlan CF2a, § 30)

Vor allem entlang von Gewässern haben sich größere Röhrichtbestände aus *Phragmites australis* (Schilfröhr) gebildet. Weitere Arten dieser von Wasser geprägten Vegetationsbestände sind spärlich vorhanden. Je nach Ausprägung und Beeinträchtigung sind die Röhrichte mittel bis hochwertig.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Gesellschaftstypisch ausgeprägte Bestände mit standortsspezifischen Arten.

3.4.6 Gewässer

Sicker-, Sumpfquelle (LökPlan FK2, § 30)

In Hangbereichen des Untersuchungsgebietes treten immer wieder kleine Quellen aus, die kleinflächig einen Quellsumpf bilden. Es sind sowohl gehölzbestandene Quellen vorhanden wie auch durch krautige Arten wie *Juncus effusus* (Flutterbinse) und *Dactylorhiza maculata* (Geflecktes Knabenkraut) gekennzeichnete Flächen.

⇒ **Wertstufe 4 (hoch):** Mäßig artenreiche bis artenreiche Bestände mit standortsspezifischen Arten.

Graben mit extensiver Instandhaltung (LökPlan FN3)

Die Gräben mit extensiver Instandhaltung weisen eine artenreiche und standorttypische Begleitflora auf. Häufig werden sie von Mädesüß-Fluren gesäumt. Neben der Namensgebenden *Filipendula ulmaria* (Mädesüß) sind *Scirpus sylvaticus* (Waldsimse) und *Sanguisorba major* (Großer Wiesenknopf) charakteristisch. Gehölzbestände werden durch *Alnus glutinosa* (Schwarzerle) geprägt.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Mäßig beeinträchtigte und artenreiche Fließgewässer mit standortsspezifischen Arten.

Quellbach (LökPlan FM0, zum Teil § 30, zum Teil LRT 91E0)

Die Bäche des Untersuchungsraumes sind entsprechend ihrer Naturnähe und Begeleitflora von unterschiedlicher Wertigkeit. Es kommen Waldbäche ohne nennenswerte Vegetationsbestände vor. Gewässer in landwirtschaftlichen Flächen sind in der Regel von nitrophilen Hochstaudenfluren gesäumt. Vereinzelt stockt am Ufer auch *Alnus glutinosa* (Schwarzerle).

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Mäßig beeinträchtigte bis naturnahe Fließgewässer mit standortspezifischen Arten.

Teich (LökPlan FF0, FF2, FF4, FF5)

Die Teiche des Untersuchungsgebietes sind sehr unterschiedlich in Struktur und Naturnähe ausgebildet. Es kommen nahezu vegetationsfreie Waldteich vor, ferner Löschteich, Naturschutzteiche mit flacher Uferzone sowie Nutzteiche.

⇒ **Wertstufe 1 (gering) bis 4 (hoch):** Gewässer mit geringer bis hoher Naturnähe.

Tümpel periodisch (LökPlan FD1, § 30)

Der periodische Tümpel östlich Dichtelbach ist vor allem mit *Juncus effusus* (Flutterbinse) und *Glyceria maxima* (Wasserschwaden) bewachsen.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Gewässer mit spezifischer Vegetation.

Natürliche Blockschutthalden (LökPlan GB2, LRT 8150)

In Hangbereichen sind kleinflächige Blockschutthalden im Untersuchungsgebiet angetroffen worden. Eine gesellschaftstypische Vegetation ist nur ansatzweise ausgeprägt. Jedoch ist Moos- und Flechtenbewuchs in unterschiedlicher Ausprägung vorhanden.

Alle weiteren Arten sind aus den angrenzenden Biotopen (Wälder, Schlagfluren) eingewandert.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel) bis 4 (hoch):** Sonderstandort mit wenigen standortsspezifischen Arten.

Aufforstung (LökPlan AU0)

Auf den Aufforstungsflächen sind *Alnus glutinosa* (Schwarzerle), *Betula pendula* (Sandbirke), *Pseudotsuga menziesii* (Douglasie), *Fagus sylvatica* (Rotbuche), *Acer pseudoplatanus* (Bergahorn), *Carpinus betulus* (Hainbuche), *Quercus petraea* (Traubeneiche), *Quercus rubra* (Roteiche), *Larix decidua* (Lärche), *Populus tremula* (Zitterpappel) und *Picea pungens* (Blaufichte) gepflanzt worden.

⇒ **Wertstufe 2 (gering) bis 3 (mittel):** Artenarme Gehölzbestände mit standortfremder (Nadelhölzer, Roteiche) bis biotoptypischer Artenausstattung.

3.4.7 Landwirtschaftliche Flächen, Obstwiesen und -weiden

Äcker (LökPlan HA0)

Die Äcker sind intensiv genutzt. Es sind meist nur randlich ubiquitäre Ackerwildkräuter und Ruderalarten vorhanden. Artenreiche Wildkrautfluren sowie anspruchsvollere Arten bzw. Arten die bestimmte extensive Wirtschaftsformen benötigen, sind nur selten angetroffen worden.

⇒ **Wertstufe 2 (gering) mit 3 (mittel):** Intensiv genutzter Standort mit wenigen standortsspezifischen Ubiquisten, selten mit artenreichen Beständen.

Wildacker (LökPlan HA2)

Ganz vereinzelt sind im Bereich von Waldflächen Wildäcker angesät worden.

⇒ **Wertstufe 2 (gering):** Artenarme Bestände mit wenigen standortsspezifischen Ubiquisten.

Streuobstwiesen und -weiden (LökPlan HK2, HK3)

Die Streuobstbestände des Untersuchungsgebietes werden als Weide und Wiese genutzt. Es sind artenarme und degradierte Bestände sowie mäßig artenreiche Obstwiesen festgestellt worden.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Nutzflächen mit standortsspezifischen Arten.

3.4.8 Siedlungsbereich, Grünanlagen, Gebäude, Wege, Lagerplätze, Bahntrassen

Siedlungsbereiche (LökPlan HN, HM1, HT0, HT3, HT4; HW)

Die Siedlungsbereiche sind heterogen ausgeprägt. Von nahezu vollständig versiegelten Flächen bis zu Wohnbereichen mit relativ hohem Grünflächenanteil sind viele, auch kleinräumig wechselnde Nutzungstypen vorhanden. Vereinzelt sind auch brachliegende Flächen eingestreut. Je nach Ausprägung und Nutzung sind die Biotoptypen unterschiedlich zu bewerten.

⇒ **Wertstufe 1 (sehr gering) bis 2 (gering):** Nutzflächen mit einzelnen standortsspezifischen Ubiquisten.

Trittrassen, Rasenplatz, Parkrasen (LökPlan HM4)

Die Rasen zeichnen sich durch intensive Nutzung aus. Entsprechend sind an diese Bedingungen angepasste Arten wie *Lolium perenne* (Deutsches Weidelgras), *Bellis perennis* (Gänseblümchen) und *Plantago major* (Breitwegerich) häufig anzutreffen.

⇒ **Wertstufe 2 (gering):** Nutzflächen mit standortsspezifischen Ubiquisten.

Lagerplatz, Polterplatz (LökPlan AT2, HT0, HT3, HT4)

Die Lagerplätze sind überwiegend mit Holz belegt und nahezu vegetationsfrei. Die Ausprägung ist unterschiedlich. Es gibt unversiegelte und versiegelte Lagerplätze.

⇒ **Wertstufe 1 (sehr gering):** Nutzflächen mit nur einzelnen standortsspezifischen Ubiquisten.

Parkplätze (LökPlan FM3, HV3)

Die Großparkplätze sind zu einem hohen Maße versiegelt. Nur an schadhafte Stellen und in kleinen Grünflächen sind wenige Arten vorhanden, die mit diesen extremen Standortbedingungen zurechtkommen.

Die Schotterparkplätze sind in der Regel ebenfalls nahezu vegetationsfrei und häufig frequentiert.

⇒ **Wertstufe 1 (sehr gering):** Verkehrsfläche mit nur einzelnen standortspezifischen Ubiquisten.

Bahnlinie (LökPlan HD3, HH3)

Die Bahnlinie bzw. die Bahnböschungen sind geschottert und mit wenigen Ruderalarten bewachsen, die an diese extremen Standortbedingungen angepasst sind.

⇒ **Wertstufe 1 (sehr gering) bis Wertstufe 2 (gering):** Anthropogen überprägter Standort mit wenige standortspezifischen Ubiquisten.

Parks und Grünanlagen (LökPlan HM0)

Im Bereich der Lauschhütte sind parkartige Grünanlagen mit alten *Fagus sylvatica* (Buchen) und Zierrasen vorhanden.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Anthropogen überprägter Standort mit älterem Baumbestand.

Industriebrachgelände (LökPlan HW4)

Ruderales, brachliegende Flächen im Industriegebiet werden vor allem von *Cirsium arvense* (Ackerkratzdistel) gekennzeichnet.

⇒ **Wertstufe 3 (mittel):** Anthropogen überprägter Standort mit standortspezifischen Ubiquisten.

Wege, vegetationsfrei Flächen (LökPlan VB0, VB1, VB2, VB4, GF0)

Das Untersuchungsgebiet ist durch ein Wegenetz aus Asphalt, Schotter und Graswegen erschlossen. Die Artenzusammensetzung variiert je nach Standortverhältnissen und Nutzungsintensität. Die asphaltierten bzw. voll versiegelten Wege sind weitgehend ohne Vegetation.

Bei den Schotter und Graswegen ist die Artenausstattung abhängig von den umgebenden Biotoptypen.

Ähnlich ausgeprägt sind offene, vegetationsfreie Baustellen, Fahrtrassen und Lagerflächen.

⇒ **Wertstufe 1 (sehr gering) bis 2 (gering):** Nutz- und Verkehrsflächen mit keinen bzw. einzelnen standortspezifischen Ubiquisten.

3.5 Zusammenfassung

In Tab. 3 sind die Biotoptypen des Umfelds mit ihren Flächengrößen zusammenfassend dargestellt.

Tab. 3: Liste der Biotoptypen im Untersuchungsgebiet mit Angabe der Bewertung und der Flächen.

Biotope	Bewertung	Fläche (ha)
Acker	2-3	244,08
Aufforstung	2-3	8,56
Bachbegleitender Erlenwald	3-4	2,14
Bahn	1-2	0,28
Baumgruppe	2-3	0,26
Baumhecke ebenerdig	3	0,16
Baumreihe	3-4	0,77
Binsensumpf bodensauer	3-4	3,86
Birken-Eichenwald mit ehe. Niederwaldnutzung.	3	0,148
Birkenbruchwald	3-4	0,70
Birkenmischwald mit einheimischen Laubbaumarten	3	2,40
Birkenmischwald mit einheimischen Laubbaumarten auf Blockschutt	3	2,00
Birkenwald	3	24,77
Birkenwald wechselfeucht	4	0,08
Borstgrasrasen	3-4	3,33
Bruchgebüsch	3-4	0,44
Buchen-Eichenmischwald	3-4	44,25
Buchen-Eichenmischwald blockig	4	0,61
Buchenmischwald mit einheimischen Laubbaumarten ehe. Niederwaldnutzung	3	1,25
Buchenwald	3-4	111,85
Buchenwald auf Schluchtwald-/Blockschuttstandort	4	0,24
Buchenwald jung	3	8,77
Calluna-Heide	3-4	0,77
Calluna-Heide degeneriert	3	0,99
Eichen-Birkenmischwald	3	0,15
Eichen-Buchenmischwald	3-4	37,78
Eichen-Hainbuchenwald	4	1,73
Eichenmischwald mit einheimischen Laubbaumarten	3	1,42
Eichenwald	3-4	88,12
Eichenwald blockig	4	0,26
Eichenwald ehe. Niederwaldnutzung	3-4	6,89
Eichenwald jung	2	0,90
Eichenwald wörmeliebend	4	1,68
Einzelbaum	3-5	0,79
Erlen-Bruchwald	4	3,51
Feldgehölz	2-3	2,41
Fettgrünland-Saum	2-3	0,02

Biotope	Bewertung	Fläche (ha)
Fettweide	2-3	43,94
Fettweide brachgefallen	2-3	1,52
Fettwiese	2-3	66,25
Fettwiese, Flachlandausb. Glatthaferwiese	3-4	19,70
Fettwiese, Glatthaferwiese	2-4	62,36
Fichtenmischwald mit einheimischen Laubbaumarten	2-3	14,18
Fichtenwald	2-3	161,08
Fichtenwald < 20 J.	2-3	6,67
Fichtenwald > 80 J.	3	0,04
Fichtenwald blockig	3	0,07
Gebüsch	2-3	16,31
Graben mit extensiver Instandhaltung	3-4	0,76
Großparkplatz mit hohem Versiegelungsgrad	1	3,01
Grünlandbrache	3	1,73
Grünlandrain	2	0,02
Hainbuchen-Eichenmischwald	3-4	2,86
Hainbuchen-Niederwald	3	0,07
Hainbuchenwald ehe. Niederwaldnutzung	3	1,26
Hecke	3	15,64
Hochstaudenflur	2-3	2,28
Industriebrachengelände	3	7,99
Kahlschlagfläche	2	0,46
Kiefernwald	3	5,94
Kleinseggenried	4	0,95
Lagerplatz, Polterplatz	1	2,91
Magergrünland artenarm	2-3	4,28
Magergrünland brachgefallen	3	0,26
Magerwiese	3-4	11,59
Mähweide	3	7,13
Nadelbaummischwald	3	20,89
Nass- und Feuchtgrünland brachgefallen	3-4	4,11
Nass- und Feuchtwiese	3-4	5,26
Natürliche und naturnahe Silikat-Block-/Feinschutthalde	3-4	0,97
Neophytenflur	2	0,06
Park- und Grünanlagen	3	0,27
Parkplatz	1	1,80
Pfeifengraswiese basenarm	4	3,21
Quellbach	3-4	1,42
Rain Straßenrand	2-3	4,03
Robinienwald	3	1,00
Saum ruderal	3	0,92

Biotope	Bewertung	Fläche (ha)
Schilfröhricht	3-4	0,88
Schlagflur	2-3	38,75
Schlagflur Adlerfarn	3	15,94
Schlagflur Brombeere, Himbeere	3	4,82
Schlagflur Heidelbeere	3	0,90
Schlagflur Land-Reitgras oder grasreich	3	36,82
Schlagflur verbuscht	3	9,64
Schlucht- und Hangmischwald	4	1,13
Sicker-/Sumpfquelle	4	0,93
Siedlung	1-2	54,72
Siedlungs-, Industrie- und Verkehrsbrache	1	0,23
Silikatrockenrasen	3-4	0,15
Sonstiger Laubmischwald heimischer Arten	3	3,14
Sonstiger Laubmischwald heimischer Arten Buche u.a.	2-4	12,39
Sonstiger Laubmischwald heimischer Arten Eiche u.a.	2-4	20,59
Strauchhecke	3	0,04
Streuobstweide/-wiese	3	4,73
Teich	1-4	1,02
Trittrassen, Rasenplatz, Parkrasen	2	0,82
Tümpel (periodisch)	3	0,01
Vegetationsarme oder -freie Bereiche	1	1,84
Vorwald	2-3	74,98
Waldrand	3	1,10
Wege	1-2	46,10
Weidengehölz	3	0,58
Wildacker	2	0,12
Fläche Gesamt		1445,938

4 Zitierte und weiterführende Literatur

- Bernotat, D.; Müssner, R.; Riecken, U.; Plachter, H. (1999): Defizite und Bedarf an anerkannten Standards für Methoden und Verfahren in naturschutzfachlichen Planungen. Teilergebnisse des F-E-Vorhabens "Fachliche und organisatorische Grundlagen für die Aufstellung anerkannter Standards für Methoden und Verfahren im Naturschutz und für die Einrichtung eines entsprechenden Expertengremium" im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz. BfN-Skripten, Volume 13, Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg, 76 S.
- Bernotat, D.; Schlumprecht, C.; Brauns, C.; Jebram, J.; Müller-Motzfeld, G.; Riecken, U.; Scheurlen, K. & M. Vogel (2000): Gelbdruck „Verwendung tierökologischer Daten“. In: Plachter, H.; Bernotat, D.; Müssner, R.; Riecken, U. (2002): Entwicklung und Festlegung von Methodenstandards im Naturschutz. Schriftenr. Landschaftspfl. und Natursch., Heft 70: 109-280.
- EC (European Commission) (2007): Interpretation manual of European Union habitats. 144 pp.
- IUCN (2001): IUCN Red List Categories and Criteria: Version 3.1. IUCN Species Survival Commission. Gland - Cambridge. ii + 30 S.
- Kaule, G. (1991): Arten- und Biotopschutz. Ulmer Verlag, Stuttgart, 2. Auflage: 454 S.
- Kaule, G. (2002): Umweltplanung. Ulmer UTB. 315 S.
- LökPlan GbR: Biotopkartieranleitung für Rheinland-Pfalz, Stand: 05.01.2012
- Bushart, M.; Haustein, B.; Lüttmann, J.; Wahl, P. (1991): Rote Liste der Biotoptypen in RLP. Stand 1.12.1989. Hrsg.: Ministerium für Umwelt, Mainz.
- MLR (Ministerium Ländlicher Raum) (1998): Leitfaden für die Eingriffs- und Ausgleichsbewertung bei Abbauvorhaben. Fachdienst Naturschutz: Eingriffsregelung. 31 S.
- Mühlenberg, M. (1993): Freilandökologie. 3. Aufl. UTB Quelle Mayer, Heidelberg - Wiesbaden: 1-512.
- Oberdorfer, E. (1957): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Pflanzensoziologie 10: 564 S.
- Oberdorfer, E. (1977): Süddeutsche Pflanzengesellschaften Teil I. Fischer, Stuttgart - New York, 2. Aufl., 311 S.
- Oberdorfer, E. (1978): Süddeutsche Pflanzengesellschaften Teil II. Fischer, Stuttgart - New York, 2. Aufl., 355 S.
- Oberdorfer, E. (1983): Süddeutsche Pflanzengesellschaften Teil III. Fischer, Stuttgart - New York, 2. Aufl., 455 S.
- Oberdorfer, E. (1992): Süddeutsche Pflanzengesellschaften Teil IV. Fischer, Stuttgart - New York, 2. Aufl., 282 S.
- Reck, H. (1996): Flächenbewertung für die Belange des Arten- und Biotopschutzes. In: Bewertung im Naturschutz - Ein Beitrag zur Begriffsbestimmung und Neuorientierung in der Umweltplanung. Beiträge der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg. Band 23: 71-112.
- Ssymank, A. et al. (1998): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Schr.-R. f. Landschaftspflege u. Natursch. 53: 560 S.
- Usher, M.B. (1994): Erfassen und Bewerten von Lebensräumen: Merkmale, Kriterien, Werte. In: Usher, M.B.; Erz, W. (Hrsg.): Erfassen und Bewerten im Naturschutz. Probleme - Methoden - Beispiele.
- Wahl, P. (1994): Liste der Pflanzengesellschaften in Rheinland-Pfalz. Hrsg.: LUWG, 4. Fassung 1994.

5 Anhang

Tab. 4: Gesamtartenliste der Pflanzen im Untersuchungsgebiet der Energieableitungsvarianten und der Baustellenzufahrtsvarianten.

	Pflanzenname	Deutscher Name
1.	<i>Abies alba</i> MILL.	Weißtanne
2.	<i>Acer campestre</i> L.	Feld-Ahorn
3.	<i>Acer platanoides</i> L.	Spitz-Ahorn
4.	<i>Acer pseudoplatanus</i> L.	Berg-Ahorn
5.	<i>Achillea millefolium</i> L.	Gemeine Schafgarbe
6.	<i>Aesculus hippocastanum</i> L.	Gewöhnliche Roßkastanie
7.	<i>Agrimonia eupatoria</i> L.	Kleiner Odermenning
8.	<i>Agrostis stolonifera</i> L.	Weißes Straußgras
9.	<i>Ajuga reptans</i> L.	Kriechender Günsel
10.	<i>Alnus glutinosa</i> (L.) GAERTN.	Schwarz-Erle
11.	<i>Alopecurus myosuroides</i> HUDS.	Acker-Fuchsschwanz
12.	<i>Alopecurus pratensis</i> L.	Wiesen-Fuchsschwanz
13.	<i>Anagallis arvensis</i> L.	Acker-Gauchheil
14.	<i>Anemone nemorosa</i> L.	Buschwindröschen
15.	<i>Angelica sylvestris</i> L.	Wald-Engelwurz
16.	<i>Anthoxanthum odoratum</i> L.	Wohlrichendes Ruchgras
17.	<i>Anthriscus sylvestris</i> (L.) HOFFM.	Wiesenkerbel
18.	<i>Aphanes arvensis</i> L.	Gemeiner Acker-Frauenmantel
19.	<i>Aquilegia vulgaris</i> L.	Gewöhnliche Akelei
20.	<i>Arabidopsis thaliana</i> (L.) HEYNH.	Acker-Schmalwand
21.	<i>Arenaria serpyllifolia</i> L.	Quendelblättriges Sandkraut
22.	<i>Arrhenatherum elatius</i> C.PRESL	Glatthafer
23.	<i>Artemisia vulgaris</i> L.	Gemeine Beifuß
24.	<i>Athyrium filix-femina</i> (L.) ROTH	Wald-Frauenfarn
25.	<i>Atropa bella-donna</i> L.	Tollkirsche
26.	<i>Avena pratensis</i> L.	Trift-Hafer
27.	<i>Bellis perennis</i> L.	Gänseblümchen
28.	<i>Betula pendula</i> ROTH	Sand-Birke
29.	<i>Blechnum spicant</i> (L.) ROTH	Rippenfarn
30.	<i>Brachypodium sylvaticum</i> (HUDS.) P.B.	Wald-Zwenke
31.	<i>Bromus hordeaceus</i> L.	Weiche Tresse
32.	<i>Bromus inermis</i> LEYSS.	Unbegrannte Tresse
33.	<i>Bromus sterilis</i> L.	Taube Tresse
34.	<i>Calamagrostis arundinacea</i> (L.) ROTH	Wald-Reitgras
35.	<i>Calamagrostis epigejos</i> (L.) ROTH	Land-Reitgras
36.	<i>Calamintha clinopodium</i> SPENN.	Wirbeldost
37.	<i>Calluna vulgaris</i> (L.) HULL	Besenheide
38.	<i>Campanula patula</i> L.	Wiesen-Glockenblume
39.	<i>Campanula rapunculoides</i> L.	Acker-Glockenblume

	Pflanzenname	Deutscher Name
40.	Campanula rotundifolia L.	Rundblättrige Glockenblume
41.	Capsella bursa-pastoris (L.) MED.	Hirtentäschelkraut
42.	Cardamine flexuosa WITH.	Wald-Schaumkraut
43.	Carex brizoides JUSL.	Zittergras-Segge
44.	Carex demissa HORNEM.	Grün-Segge
45.	Carex digitata L.	Finger-Segge
46.	Carex echinata MURRAY	Stern-Segge
47.	Carex flacca SCHREB.	Blau-Segge
48.	Carex muricata L. s.l.	Stachel-Segge
49.	Carex oederi EHRH.	Oeders Segge
50.	Carex ovalis GOOD.	Hasen-Segge
51.	Carex pallescens L.	Bleiche Segge
52.	Carex remota L.	Winkel-Segge
53.	Carex sp.	Segge
54.	Carex sylvatica HUDS.	Wald-Segge
55.	Carlina vulgaris L.	Gold-Distel
56.	Carpinus betulus L.	Hainbuche
57.	Centaurea jacea L.	Gemeine Flockenblume
58.	Centaurium erythraea RAFN	Echtes Tausendgüldenkraut
59.	Cerastium glomeratum THUILL.	Knäuel-Hornkraut
60.	Cerastium holosteoides FR. em HYL.	Gewöhnliches Hornkraut
61.	Chaerophyllum bulbosum L.	Rüben-Kälberkropf
62.	Chelidonium majus L.	Schöllkraut
63.	Chrysanthemum leucanthemum-Gruppe	Gewöhnliche Wiesen-Wucherblume
64.	Chrysanthemum vulgare (L.) BERNH.	Rainfarn
65.	Cichorium intybus L.	Gewöhnliche Wegwarte
66.	Circaea lutetiana L.	Großes Hexenkraut
67.	Cirsium arvense (L.) SCOP.	Acker-Kratzdistel
68.	Cirsium palustre (L.) SCOP.	Sumpf-Kratzdistel
69.	Cirsium vulgare (SAVI) TEN.	Gewöhnliche Kratzdistel
70.	Convallaria majalis L.	Maiglöckchen
71.	Convolvulus arvensis L.	Acker-Winde
72.	Convolvulus sepium L.	Zaunwinde
73.	Conyza canadensis (L.) CRONQ.	Kanadischer Katzenschweif
74.	Cornus sanguinea L.	Roter Hartriegel
75.	Coronilla varia L.	Bunte Kronwicke
76.	Corylus avellana L.	Hasel
77.	Crataegus monogyna JACQ.	Eingrifflicher Weißdorn
78.	Crepis biennis L.	Wiesen-Pippau
79.	Crepis capillaris (L.) WALLR.	Kleinköpfiger Pippau
80.	Crepis palludosa (L.) MOENCH	Sumpf-Pippau
81.	Cynosurus cristatus L.	Wiesen-Kammgras
82.	Dactylis glomerata L.	Wiesen-Knäuelgras
83.	Dactylorhiza maculata (L.) SOO	Geflecktes Knabenkraut

	Pflanzenname	Deutscher Name
84.	<i>Danthonia decumbens</i> (L.) DC.	Dreizahn-Gras
85.	<i>Daucus carota</i> L.	Wilde Möhre
86.	<i>Dentaria bulbifera</i> L.	Zwiebeltragende Zahnwurz
87.	<i>Deschampsia cespitosa</i> (L.) P.B.	Rasen-Schmiele
88.	<i>Deschampsia flexuosa</i> (L.) TRIN.	Draht-Schmiele
89.	<i>Dianthus deltoides</i> L.	Heide-Nelke
90.	<i>Digitalis purpurea</i> L.	Roter Fingerhut
91.	<i>Dryopteris carthusiana</i> (VILL.) H.P.FUCHS	Gewöhnlicher Dornfarn
92.	<i>Dryopteris filix-mas</i> (L.) SCHOTT	Gemeiner Wurmfarne
93.	<i>Elymus caninus</i> (L.) L.	Hunds-Quecke
94.	<i>Elymus repens</i> (L.) GOULD	Gemeine Quecke
95.	<i>Epilobium angustifolium</i> L.	Schmalblättriges Weidenröschen
96.	<i>Epilobium collinum</i> L.GMEL.	Hügel-Weidenröschen
97.	<i>Epilobium hirsutum</i> L.	Zottiges Weidenröschen
98.	<i>Epilobium lanceolatum</i> SEB. et MAURI	Lanzettblättriges Weidenröschen
99.	<i>Epilobium montanum</i> L.	Berg-Weidenröschen
100.	<i>Epilobium palustre</i> L.	Sumpf-Weidenröschen
101.	<i>Epilobium parviflorum</i> SCHREB.	Bach-Weidenröschen
102.	<i>Equisetum arvense</i> L.	Acker-Schachtelhalm
103.	<i>Equisetum sylvaticum</i> L.	Wald-Schachtelhalm
104.	<i>Erigeron acris</i> L.	Rauhbes Blaufrauentraut
105.	<i>Erigeron annuus</i> (L.) PERS.	Einjähriger Feinstrauch
106.	<i>Erophila verna</i> (L.) BESS.	Frühlings-Hungerblümchen
107.	<i>Euonymus europaeus</i> L.	Gewöhnliches Pfaffenkappchen
108.	<i>Eupatorium cannabinum</i> L.	Wasserdost
109.	<i>Euphorbia cyparissias</i> L.	Zypressen-Wolfsmilch
110.	<i>Euphrasia rostkoviana</i> HAYNE subsp. <i>rostkoviana</i>	Wiesen-Augentrost
111.	<i>Fagus sylvatica</i> L.	Rotbuche
112.	<i>Fallopia convolvulus</i> (L.) A. LÖVE	Winden-Knöterich
113.	<i>Festuca arundinacea</i> SCHREB.	Rohr-Schwingel
114.	<i>Festuca gigantea</i> (L.) VILL.	Riesen-Schwingel
115.	<i>Festuca heterophylla</i> LAM.	Verschiedenblättriger Schwingel
116.	<i>Festuca ovina</i> L.	Schaf-Schwingel
117.	<i>Festuca pratensis</i> HUDS.	Wiesen-Schwingel
118.	<i>Festuca rubra</i> L.	Rot-Schwingel
119.	<i>Fragaria vesca</i> L.	Wald-Erdbeere
120.	<i>Fraxinus excelsior</i> L.	Esche
121.	<i>Galeopsis tetrahit</i> L.	Stechender Hohlzahn
122.	<i>Galium album</i> MILL.	Weißes Labkraut
123.	<i>Galium aparine</i> L.	Kletten-Labkraut
124.	<i>Galium palustre</i> L.	Sumpf-Labkraut
125.	<i>Galium pumilum</i> MURRAY	Niederer Labkraut
126.	<i>Galium rotundifolium</i> L.	Rundblättriges Labkraut
127.	<i>Galium saxatile</i> L.	Sand-Labkraut

	Pflanzenname	Deutscher Name
128.	<i>Galium uliginosum</i> L.	Moor-Labkraut
129.	<i>Galium verum</i> L.	Echtes Labkraut
130.	<i>Genista sagittalis</i> L.	Flügel-Ginster
131.	<i>Geranium columbinum</i> L.	Tauben-Storchschnabel
132.	<i>Geranium molle</i> L.	Weicher Storchschnabel
133.	<i>Geranium robertianum</i> L.	Stinkender Storchschnabel
134.	<i>Geum urbanum</i> L.	Echte Nelkenwurz
135.	<i>Glechoma hederacea</i> L.	Gundermann
136.	<i>Gnaphalium sylvaticum</i> L.	Wald-Ruhrkraut
137.	<i>Gymnocarpium dryopteris</i> (L.) NEWM.	Eichenfarn
138.	<i>Heracleum mantegazzianum</i> SOMM. et LEV.	Riesen-Bärenklau
139.	<i>Heracleum sphondylium</i> L.	Wiesen-Bärenklau
140.	<i>Hieracium murorum</i> L.	Wald-Habichtskraut
141.	<i>Hieracium pilosella</i> L.	Kleines Habichtskraut
142.	<i>Holcus lanatus</i> L.	Wolliges Honiggras
143.	<i>Holcus mollis</i> L.	Weiches Honiggras
144.	<i>Hypericum humifusum</i> L.	Niederliegende Johanniskraut
145.	<i>Hypericum maculatum</i> CRANTZ	Geflecktes Johanniskraut
146.	<i>Hypericum perforatum</i> L.	Tüpfel-Johanniskraut
147.	<i>Hypericum pulchrum</i> L.	Schönes Johanniskraut
148.	<i>Hypochoeris radicata</i> L.	Gemeines Ferkelkraut
149.	<i>Impatiens glandulifera</i> ROYLE	Indisches Springkraut
150.	<i>Impatiens noli-tangere</i> L.	Rühr Mich Nicht An
151.	<i>Impatiens parviflora</i> DC.	Kleinblütiges Springkraut
152.	<i>Inula conyza</i> DC.	Dürrwurz
153.	<i>Iris pseudacorus</i> L.	Sumpf-Schwertlilie
154.	<i>Juglans regia</i> L.	Walnuß
155.	<i>Juncus acutiflorus</i> EHRH.	Spitzblütige Binse
156.	<i>Juncus bufonius</i> L.	Kröten-Binse
157.	<i>Juncus bulbosus</i> L.	Zwiebel-Binse
158.	<i>Juncus conglomeratus</i> L. em LEERS	Knäuel-Binse
159.	<i>Juncus effusus</i> L.	Flatter-Binse
160.	<i>Juncus inflexus</i> L.	Graugrüne Binse
161.	<i>Juncus tenuis</i> WILLD.	Zarte Binse
162.	<i>Knautia arvensis</i> (L.) COULT.	Wiesen-Knautie
163.	<i>Lactuca serriola</i> L.	Kompaß-Lattich
164.	<i>Lamium album</i> L.	Weißes Taubnessel
165.	<i>Lamium maculatum</i> L.	Gefleckte Taubnessel
166.	<i>Lapsana communis</i> L.	Rainkohl
167.	<i>Larix decidua</i> MILL.	Europäische Lärche
168.	<i>Lathyrus pratensis</i> L.	Wiesen-Platterbse
169.	<i>Leontodon autumnalis</i> L.	Herbst-Löwenzahn
170.	<i>Ligustrum vulgare</i> L.	Gewöhnlicher Liguster
171.	<i>Linaria vulgaris</i> MILL.	Gewöhnliches Leinkraut

	Pflanzenname	Deutscher Name
172.	<i>Linum catharticum</i> L.	Purgier-Lein
173.	<i>Lolium perenne</i> L.	Ausdauernder Lolch
174.	<i>Lonicera periclymenum</i> L.	Wald-Geißblatt
175.	<i>Lonicera xylosteum</i> L.	Rote Heckenkirsche
176.	<i>Lotus corniculatus</i> L.	Gewöhnlicher Hornklee
177.	<i>Luzula campestris</i> (L.) DC.	Feld-Hainsimse
178.	<i>Luzula luzuloides</i> (LAM.) DANDY et. WILLM.	Weißer Hainsimse
179.	<i>Luzula multiflora</i> (RETZ.) LEY.	Vielblütige Hainsimse
180.	<i>Luzula sylvatica</i> (HUDS.) GAUD.	Wald-Hainsimse
181.	<i>Lychnis flos-cuculi</i> L.	Kuckucks-Lichtnelke
182.	<i>Lycopus europaeus</i> L.	Ufer-Wolfstrapp
183.	<i>Lysimachia nummularia</i> L.	Pfennigkraut
184.	<i>Lysimachia vulgaris</i> L.	Gewöhnlicher Gilbweiderich
185.	<i>Maianthemum bifolium</i> (L.) F.W. SCHMIDT	Schattenblümchen
186.	<i>Matricaria discoidea</i> DC.	Strahllose Kamille
187.	<i>Matricaria maritima</i> L.	Küsten-Kamille
188.	<i>Matricaria perforata</i> MÉRAT	Geruchlose Kamille
189.	<i>Medicago lupulina</i> L.	Hopfenklee
190.	<i>Medicago sativa</i> L.	Luzerne
191.	<i>Melica uniflora</i> RETZ.	Einblütiges Perlgras
192.	<i>Melilotus alba</i> MED.	Weißer Steinklee
193.	<i>Melilotus officinalis</i> (L.) PALL.	Gebräuchlicher Steinklee
194.	<i>Mentha aquatica</i> L.	Wasser-Minze
195.	<i>Milium effusum</i> L.	Flattergras
196.	<i>Molinia arundinacea</i> SCHRANK	Rohr-Pfeifengras
197.	<i>Molinia caerulea</i> (L.) MOENCH	Blaues Pfeifengras
198.	<i>Mycelis muralis</i> (L.) DUM.	Mauerlattich
199.	<i>Myosotis discolor</i> PERS.	Buntes Vergißmeinnicht
200.	<i>Myosotis palustris</i> L.	Sumpf-Vergißmeinnicht
201.	<i>Nardus stricta</i> L.	Borstgras
202.	<i>Odontites vulgaris</i> MOENCH	Später Roter Zahntrost
203.	<i>Onobrychis viciifolia</i> SCOP.	Futter-Esparsette
204.	<i>Origanum vulgare</i> L.	Gewöhnlicher Dost
205.	<i>Oxalis acetosella</i> L.	Wald-Sauerklee
206.	<i>Pastinaca sativa</i> L.	Pastinak
207.	<i>Phleum pratense</i> L.	Wiesen-Lieschgras
208.	<i>Picea abies</i> (L.) H.KARSTEN	Fichte
209.	<i>Picris hieracioides</i> L.	Gewöhnliches Bitterkraut
210.	<i>Pimpinella saxifraga</i> L.	Kleine Bibernelle
211.	<i>Pinus sylvestris</i> L.	Wald-Kiefer
212.	<i>Plantago intermedia</i> GILIB.	Kleiner Wegerich
213.	<i>Plantago lanceolata</i> L.	Spitz-Wegerich
214.	<i>Plantago major</i> L.	Großer Wegerich
215.	<i>Plantago media</i> L.	Mittlerer Wegerich

	Pflanzenname	Deutscher Name
216.	<i>Platanthera bifolia</i> (L.) Rich.	Weißer Waldhyazinthe
217.	<i>Poa annua</i> L.	Einjähriges Rispengras
218.	<i>Poa chaixii</i> VILL.	Wald-Rispengras
219.	<i>Poa nemoralis</i> L.	Hain-Rispengras
220.	<i>Poa pratensis</i> L.	Wiesen-Rispengras
221.	<i>Poa pratensis</i> subsp. <i>angustifolia</i> (L.) GAUD.	Schmalblättriges Wiesen-Rispengras
222.	<i>Poa trivialis</i> L.	Gewöhnliches Rispengras
223.	<i>Polygala serpyllifolia</i> HOSE	Quendel-Kreuzblume
224.	<i>Polygonatum multiflorum</i> (L.) ALL.	Vielblütige Weißwurz
225.	<i>Polygonum aviculare</i> s.l.	Vogel-Knöterich
226.	<i>Polygonum persicaria</i> L.	Pfirsichblättriger Knöterich
227.	<i>Populus tremula</i> L.	Zitter-Pappel
228.	<i>Potentilla argentea</i> L.	Silber-Fingerkraut
229.	<i>Potentilla erecta</i> (L.) RAEUSCH	Blutwurz
230.	<i>Potentilla reptans</i> L.	Kriechendes Fingerkraut
231.	<i>Prenanthes purpurea</i> L.	Hasenlattich
232.	<i>Prunella vulgaris</i> L.	Kleine Brunelle
233.	<i>Prunus avium</i> L.	Vogelkirsche
234.	<i>Prunus spinosa</i> L.	Schlehe
235.	<i>Pseudotsuga menziesii</i> (MIRB.) FRANCO	Grüne Douglasie
236.	<i>Pteridium aquilinum</i> (L.) KUHN	Adlerfarn
237.	<i>Puccinellia distans</i> (JACQ.) PARL.	Gewöhnlicher Salzschwaden
238.	<i>Pyrus communis</i> L.	Birnbaum
239.	<i>Quercus petraea</i> (MATTUSCHKA) LIEBL.	Trauben-Eiche
240.	<i>Quercus robur</i> L.	Stiel-Eiche
241.	<i>Quercus rubra</i> L.	Rot-Eiche
242.	<i>Ranunculus acris</i> L.	Scharfer Hahnenfuß
243.	<i>Ranunculus bulbosus</i> L.	Knolliger Hahnenfuß
244.	<i>Ranunculus repens</i> L.	Kriechender Hahnenfuß
245.	<i>Rhinanthus minor</i> L.	Kleiner Klappertopf
246.	<i>Rosa canina</i> L.	Hunds-Rose
247.	<i>Rubus caesius</i> L.	Kratzbeere
248.	<i>Rubus fruticosus</i> agg.	Brombeere
249.	<i>Rubus idaeus</i> L.	Himbeere
250.	<i>Rumex acetosa</i> L.	Wiesen-Sauerampfer
251.	<i>Rumex acetosella</i> L.	Kleiner Sauerampfer
252.	<i>Rumex crispus</i> L.	Krauser Ampfer
253.	<i>Rumex sanguineus</i> L.	Hain-Ampfer
254.	<i>Sagina procumbens</i> L.	Niederliegendes Mastkraut
255.	<i>Salix alba</i> L.	Silber-Weide
256.	<i>Salix caprea</i> L.	Sal-Weide
257.	<i>Salix cinerea</i> L.	Grau-Weide
258.	<i>Sambucus nigra</i> L.	Schwarzer Holunder
259.	<i>Sambucus racemosa</i> L.	Trauben-Holunder

	Pflanzenname	Deutscher Name
260.	<i>Sanguisorba officinalis</i> L.	Großer Wiesenknopf
261.	<i>Sarothamnus scoparius</i> (L.) WIMM.	Besenginster
262.	<i>Scirpus sylvaticus</i> L.	Wald-Simse
263.	<i>Scrophularia nodosa</i> L.	Knotige Braunwurz
264.	<i>Sedum acre</i> L.	Scharfer Mauerpfeffer
265.	<i>Senecio erucifolius</i> L.	Raukenblättriges Greiskraut
266.	<i>Senecio fuchsii</i> C. GMEL.	Fuchs' Greiskraut
267.	<i>Senecio inaequidens</i> DC.	Schmallblättriges Greiskraut
268.	<i>Senecio jacobaea</i> L.	Jakobs-Greiskraut
269.	<i>Senecio sylvaticus</i> L.	Wald-Greiskraut
270.	<i>Senecio vulgaris</i> L.	Gewöhnliches Greiskraut
271.	<i>Sherardia arvensis</i> L.	Ackerröte
272.	<i>Silene vulgaris</i> (MOENCH) GARCCKE	Aufgeblasenes Leimkraut
273.	<i>Sinapis arvensis</i> L.	Acker-Senf
274.	<i>Sisymbrium officinale</i> (L.) SCOP.	Weg-Rauke
275.	<i>Solidago canadensis</i> L.	Kanadische Goldrute
276.	<i>Sonchus asper</i> (L.) HILL.	Rauhe Gänsedistel
277.	<i>Sorbus aucuparia</i> L.	Eberesche
278.	<i>Spergularia rubra</i> (L.) PRESL.	Rote Schuppenmiere
279.	<i>Stachys sylvatica</i> L.	Wald-Ziest
280.	<i>Stellaria alsine</i> GRIMME	Quell-Sternmiere
281.	<i>Stellaria graminea</i> L.	Gras-Sternmiere
282.	<i>Stellaria media</i> (L.) VILL.	Vogelmiere
283.	<i>Stellaria palustris</i> RETZ.	Sumpf-Sternmiere
284.	<i>Symphytum officinale</i> L.	Arznei-Beinwell
285.	<i>Taraxacum officinale</i> WEB.	Wiesen-Löwenzahn
286.	<i>Teucrium scorodonia</i> L.	Salbei-Gamander
287.	<i>Thymus pulegioides</i> L.	Arznei-Thymian
288.	<i>Tilia cordata</i> MILL.	Winter-Linde
289.	<i>Torilis japonica</i> (HOUTT.) DC.	Gewöhnlicher Klettenkerbel
290.	<i>Tragopogon pratensis</i> L.	Wiesen-Bocksbart
291.	<i>Trifolium aureum</i> POLL.	Gold-Klee
292.	<i>Trifolium campestre</i> SCHREB.	Feld-Klee
293.	<i>Trifolium dubium</i> SIBTH.	Kleiner Klee
294.	<i>Trifolium hybridum</i> L.	Schweden-Klee
295.	<i>Trifolium medium</i> L.	Mittlerer Klee
296.	<i>Trifolium pratense</i> L.	Roter Wiesen-Klee
297.	<i>Trifolium repens</i> L.	Weiß-Klee
298.	<i>Trisetum flavescens</i> (L.) P.B.	Gewöhnlicher Goldhafer
299.	<i>Tussilago farfara</i> L.	Hufplattich
300.	<i>Typha latifolia</i> L.	Breitblättriger Rohrkolben
301.	<i>Urtica dioica</i> L.	Große Brennnessel
302.	<i>Vaccinium myrtillus</i> L.	Heidelbeere
303.	<i>Verbascum densiflorum</i> BERT.	Großblütige Königskerze

	Pflanzenname	Deutscher Name
304.	<i>Verbena officinalis</i> L.	Gewöhnliches Eisenkraut
305.	<i>Veronica agrestis</i> L.	Acker-Ehrenpreis
306.	<i>Veronica arvensis</i> L.	Feld-Ehrenpreis
307.	<i>Veronica chamaedrys</i> L.	Gamander-Ehrenpreis
308.	<i>Veronica hederifolia</i> L.	Efeublättriger Ehrenpreis
309.	<i>Veronica officinalis</i> L.	Wald-Ehrenpreis
310.	<i>Veronica persica</i> POIR.	Persischer Ehrenpreis
311.	<i>Viburnum lantana</i> L.	Wolliger Schneeball
312.	<i>Viburnum opulus</i> L.	Gewöhnlicher Schneeball
313.	<i>Vicia angustifolia</i> GRUFB.	Schmalblättrige Wicke
314.	<i>Vicia cracca</i> L.	Vogel-Wicke
315.	<i>Vicia hirsuta</i> (L.) S.F.GRAY	Rauhhaarige Wicke
316.	<i>Vicia sepium</i> L.	Zaun-Wicke
317.	<i>Vicia tetrasperma</i> (L.) SCHREB.	Viersamige Wicke
318.	<i>Vinca minor</i> L.	Kleines Immergrün
319.	<i>Viola arvensis</i> MURR.	Acker-Stiefmütterchen
320.	<i>Viola riviniana</i> RCHB.	Hain-Veilchen
321.	<i>Vulpia myuros</i> (L.) C. GMEL.	Mäuseschwanz-Federschwingel